

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
XXIII. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.

Einzeln Nummer 10 Pfg

Erstes Blatt.

Deutschland.

— Die Enthüllung des Kaiserin Augusta-Denkmal fand Montag mittig in Berlin statt. Auf dem zwischen dem Opernhaus und dem Palais weiland Kaiser Wilhelms I. belegenen Platz ist dasselbe aufgestellt und an dem Denkmal folgende Widmung angebracht: „Der Kaiserin und Königin Augusta in Liebe und Ehrfurcht das deutsche Volk.“ Zum Schluss der Feier hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er mit warmen Worten auf das Gedächtnis der Kaiserin Augusta hinwies.

— Die Einweihung der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche fand ebenfalls am Montag den 21. d. Mts. in Anwesenheit des Kaiserpaars, der vier kaiserlichen Prinzen, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich und des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold sowie zahlreicher Ehrengäste statt. Die Weibliche hielt General-Intendant Faber.

— Kaiserin Auguste Viktoria vollendete am letzten Dienstag ihr 87. Lebensjahr. Mit besonderer Freude und herzlichster Ergebenheit blickt das deutsche Volk nach jener hohen Frauengestalt auf dem Kaisersthron, die das Vorbild einer pflichtgetreuen Herrscherin mit dem einer fürsorglichen Hausfrau und treuen Mutter ihrer Kinder auf das Innigste zu vereinen weiß. Gott schütze und erhalte unsere Kaiserin Auguste Viktoria noch lange Jahre ihrem erhabenen Gatten, ihren lieblichen Kindern, wie dem gesamten Volke zu reichem Segen!

— Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, der durch leichtes Unwohlsein verhindert war, der Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Würzburg beizuwohnen, erhielt an diesem Tage vom Kaiser neben einem sehr gnädigen Telegramm die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

— Die dänischen Sozialdemokraten wollen eine dem Mutter der deutschen Gesetzgebung nachgebildete Unfallversicherung für Dänemark schaffen. Hier tritt wieder der große Unterschied zu Tage, welcher zwischen der deutschen Sozialdemokratie und der Sozialdemokratie des Auslandes besteht. Die deutsche Sozialdemokratie weiß durch ihre offiziellen Vertreter im Reichstag und in der Presse nicht genug zu spotten über das „Bischen Sozialreform“ und über die „Almosen“, welche den Invaliden der Arbeit bewilligt seien. Und nun bringen die „Genossen“ in Dänemark einen Gesetzentwurf ein, der in seinen Grundzügen und Einzelheiten fast vollständig mit dem deutschen Unfallversicherungsgesetz übereinstimmt.

Ausland.

Italien.

— König Karl von Portugal hat bekanntlich seinen Besuch beim König von Italien abgelehnt, weil König Humbert den Besuch nur in Rom entgegennehmen wollte und in diesem Falle der Papst es verweigert hätte, den König Karl zu empfangen. Der italienische Geschäftsträger erwiderte nach seinen Instruktionen, daß die italienische Regie-

rung die peinliche Lage, in der Portugal sich zu befinden erkläre, anerkenne und den freundschaftlichen Wunsch ausdrücke, daß Portugal die Unabhängigkeit seiner Politik wieder erlangen möge.

Türkei.

— (Sultan Abdul Hamid bedroht.) Verhaftungen hoher türkischer Würdenträger im Palais des Sultans, im Yıldız-Kloster sollen stattgefunden haben. Aus London wird telegraphiert:

„Die Nachrichten aus Konstantinopel erregen in diplomatischen Kreisen ernste Besorgnisse. Es soll eine Verschwörung entdeckt worden sein, durch welche auch Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung des Sultans kompromittiert erscheinen. Thatsache ist, daß der Sultan in den letzten Tagen sich förmlich abgesetzt haben soll und nur den Vertrauten Zutritt zu sich gewährt.“

Weiter spricht man davon, daß er sich selbst persönlich nicht mehr sicher fühle, weil er erfahren habe, daß darauf ausgegangen werde, ihn zu entthronen und an seiner Statt den Prinzen Mohamed-Reischad, seinen Bruder, den präsumtiven Thronfolger, zum Sultan zu ernennen.

Daß der englische Botschafter gerade in dieser kritischen Zeit Konstantinopel verläßt, erklärt sich aus dem Umstand, daß der Botschafter sich ebenfalls bedroht erachtet. Er soll in den letzten Tagen überhaupt nicht mehr im Botschaftspalais, sondern auf dem englischen Stationschiffen sich aufgehalten haben.“

Kolonien.

— Der Geologe Dr. Staßf, der im Auftrage der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft vor einigen Monaten nach Ostafrika reiste, um Untersuchungen auf das Vorkommen von Gold anzustellen, ist nach Joazeiro eingetroffen. Meldung in Ufamba a gestanden. Dr. Staßf war mit gleichen Untersuchungen vor Jahren schon in Südwestafrika beschäftigt gewesen.

Westfalen und Rheinland.

— Camen, 26. Okt. (Hauptversammlung des Turnvereins.) Am Mittwoch hielt der Turnverein zu Camen eine wichtige Hauptversammlung ab, in der es sich hauptsächlich um Erweiterung des Turnplatzes handelte. Es wurde einstimmig beschlossen, von Herrn G. Jordan sich das Grundstück zwischen der Turnhalle und der Kleinkinderschule mit allen Rechten und Pflichten übertragen zu lassen, die jener übernommen hatte. Um aber nach Norden zu eine große Grenze zu erhalten, soll mit der Kleinkinderschule ein Austausch vorgenommen werden, so daß dann die Grenze von der Hauptstraße aus rechtswinkel nach Osten verläuft. Das ganze neu erworbene Grundstück wird mit einer Mauer umgeben werden, die neben der Turnhalle ein breites Einfahrtsthor erhält. Zur Bestreitung der entstehenden Kosten wurde dem Vorstande einmütig Vollmacht erteilt, eine Anleihe aufzunehmen. Da der Verein „Korporations-Rechte“ besitzt, so müssen obige Beschlüsse noch durch eine zweite Hauptversammlung bestätigt werden (am 30. Oktober).

was wohl mit derselben Einmütigkeit geschehen wird. Der Kassenabschluß für das III. Vierteljahr, den der Kassenwart Gerbis erstattete, war sehr günstig. Er wies an Einnahme auf 454,38 Mk., an Ausgabe 278,65 Mk., mithin einen Bestand von 175,73 Mk. Dabei ist zu beachten, daß der Verein in diesem Jahre schon für 500 Mk. Schuldscheine angelaut hat. Zu Kassenprüfern wurden gewählt die Herren B. Kumpff, Winde, G. Friedrichs. Das nächste Kränzchen findet Sonntag den 17. November statt.

— Camen, 26. Okt. (Generalversammlung.) In der am Sonntag stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Turnvereins, welche von etwa 80 Mitgliedern besucht war, ist nunmehr doch der Beschluß gefaßt, der Deutschen Turnerschaft beizutreten und soll die Anmeldung zum 1. Januar 1896 erfolgen. Auf die Anfrage einiger Mitglieder, wie weit es seine Nichtigkeit mit der Notiz des Dortmunder General-Anzeigers hätte, welche besagt, daß 40 Mitglieder dem hier neugegründeten Turnverein beigetreten wären, welche früher dem Turnverein Eintracht angehört hätten, wegen Zweifeln über die Gültigkeit der Notiz, konnte der Vorstand erwidern, daß bis jetzt nur 2 Anmeldungen erfolgt wären, die fragliche Notiz also arge Unrichtigkeiten enthalte. Nachdem noch beschlossen war, das übliche Silvesterkränzchen am Samstag nach Silvester, den 4. Januar, zu begehen, schloß der Präses die Versammlung.

— Camen, 26. Oktober. (Ein mächtiges Kohlen-Loch.) Dem Vernehmen nach soll in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. in einer Tiefe von 406 Meter durch die Firma S. Nisse, Ibbenbüren (Tiefbohrgeschäft) in Drechen auf dem Heutamp bei Osterböden ein mächtiges Kohlenloch angebohrt sein. Das Loch war bereits in den 70er Jahren bis zu einer Tiefe von 270 Meter heruntergetrieben, jedoch zur Zeit die Arbeit eingestellt, da der Meißel abgebrochen und damals die Schneide des Meißels, trotz aller möglichen Versuche, nicht entfernt werden konnte. Die vorgenannte Firma jedoch hat jetzt den Meißel mit Leichtigkeit entfernt und das Loch bis auf 407 Meter heruntergebracht. Die fragliche Firma arbeitet augenblicklich in dieser Gegend mit 4 Bohrmaschinen und mit Maschinenbetriebe und sollen noch verschiedene Bohrversuche bis ganz in der Nähe von Hamm ausgeführt werden, jedoch jedenfalls, wenn die hiesige Gegend abgebohrt, die Anlage von Zechen nicht lange auf sich warten lassen wird.

— Camen, 26. Okt. (Mensch.) In der am vergangenen Tage abgehaltene Kirmes, zeigte im Wesentlichen denselben Charakter wie früher. Das Wetter war recht günstig, nur gegen Abend stellten sich leichter Regen ein, der indes bald wieder aufhörte. Der Besuch war im Ganzen nicht sehr reg. An Buden war kein Ueberfluß da, jedoch diejenigen, die aufgebaut hatten, wohl ein ganz gutes Geschäft gemacht haben werden. Am Abend fanden wie gewöhnlich Bälle statt, bei Spritz, Reinhard und Götz. Von Störungen hat man nichts vernommen, es dürfte demnach wohl alles glatt abgelaufen sein.

— Camen. (Herbergen.) In der Provinz Westfalen giebt es 25 Herbergen „zur Heimat“. Im Jahre 1894/95 wurden von denselben rund 200 000 mittellose Wanderer beherbergt.

— Camen. (Falsche Fünfmarkstücke.) Im westfälischen Industriebezirk sind in letzter Zeit falsche Fünfmarkstücke in Zahlung gegeben worden, so in Watten-scheid, Witten, Altenhagen. Die Herausgeber sind noch nicht ermittelt. Also Vorsicht bei Zahlungs-Empfang durch Fünfmarkstücke.

— Camen. (Verschiedenes.) Festgenommen wurde am Donnerstagabend auf dem Marktplatz ein junger Mensch, der dort mit einem Revolver herumfuchtelte. Bei Feststellung des Namens am andern Morgen stellte sich heraus, daß der Verhaftete von Elbing aus wegen Körperverletzung flechtbrieflich verfolgt wird, die Polizei hat also einen guten Fang gemacht.

Dem Holzhändler M. wurde von seinem umzäunten Holzplatz zu verschiedenen Malen Bauholz gekohlen.

Ein Schulknabe kahl den Wirt R. aus dem unverschlossenen Schreibtische 8,50 Mk. und verjübelte das Geld in Gemeinschaft eines in der Nachbarschaft wohnenden 13-jährigen Knaben.

„Früh übt sich, was ein Meister werden will“, dachte wohl ein 10-jähriges Burschchen und entwendete auf der Herbstkirmes Geld und Spielwaren. Beim Diebstahl der letzteren wurde es abgefaßt.

— Dortmund, 26. Okt. (Stichwahl.) Das Wahlergebnis im Wahlkreis Dortmund-Süd ist Stichwahl zwischen Möller (liberal) und Dr. Kitzgenau (Soz.-Dem.).

— Dortmund, 24. Oktober. (Proseß Tromp.) Nach mehr als 13-stündiger Verhandlung verurteilte gestern die Strafkammer des Landgerichts den hiesigen Kohlenhändler Tromp wegen des am 16. Juli v. J. an eine Berliner Bankfirma abgelassenen unwahren Telegramms über die Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft zu 500 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten. Die Verurteilung erfolgte wegen Vergehens gegen das Aktiengesetz unter Annahme mildernder Umstände.

— Bradel, 25. Okt. (Missionsfest.) Am Sonntag fand in unserer Gemeinde das diesjährige Missionsfest statt. Im Hauptgottesdienst predigte Herr Missionar Genähr aus China. Zunächst zeigte der Herr Predner, daß China sein Heimatland, das Land seiner Väter sei. Schon sein Vater sei dort Missionar gewesen, wie auch nachher sein Stiefvater. Von Jugend auf habe er den Drang in sich gefühlt, ebenfalls Missionar in China zu werden. Seit etwa 13 Jahren sei er in seinem Berufe in China thätig gewesen. Die Arbeit sei dort eine sehr schwierige. Der Herr Predner gab dann einige Beispiele von dem armen auserwählten Volk, das in China leidet. Er erzählte von einem Opfer, welches in den Verstorbenen gebracht. Durch das Opfer in den Ahnenhallen will man die Geister der Verstorbenen, die der Familie angehören, verehren und sich auch ernähren. Die Ahnenhallen sind gewöhnlich die schönsten Gebäude in den chinesischen Ortschaften. In den Ahnenhallen werden auch alle Gemeinde- und Stammesangelegenheiten beraten. Der Ahnenkultus ist bis jetzt eines der größten Hindernisse für das Einbringen des Evangeliums unter das Volk. Die Frauen sind in China wenig geachtet. Fragt man einen Vater, wie viel Kinder er habe, so zählt er gewöhnlich die Töchter nicht mit. Er nimmt es Jedermann übel, der ihm zur Geburt eines Töchterleins gratuliert. Die Verachtung, welche in China auf dem weiblichen Geschlechte lastet, fühlen

Der Krieg von 1870/71.

Zusammenstellungen von Nachrichten aus Zeitungsblättern jener Zeit.

Die Toten von Metz und Sedan.

Bei Metz da geht regnosozieren
Der Mond durch's Feld um Mitternacht.
Er ist der Toten Feldpostbote
Und hat manch' Brieflein mitgebracht.

Zur Mosel eilt er, denn da drüben
Hat er heut' viel zu thun, und schlägt
Mit silbernen Pontons die Brücke,
Die ihn an's andere Ufer trägt.

Und als er kommt hinauf nach Gorze,
Da sitzt und summt ein traurig Lied
Auf seinem Grab ein junger Fährich,
Der schwankt die Fahne, als er ihn sieht:

„Was bringst Du mir von meiner Liebsten?
Denk sie noch mein in Lieb' und Trenn?“ —
„Sie denkt noch Dein in treuer Liebe
Und weint vor Leid sich blind dabei!“ —

„Ach läg' ich nicht in fremder Erde,
Sie käme wohl zu meiner Gruft
Und gäb' mir Aus mit süßen Spenden
Von Thränen und von Blumenduft!“ —

Und als er kommt nach Gravelotte,
Sitzt da mit seinem Offizier
Auf der zerplitterten Lafette,
An der er starb, ein Kanonier.

„Was bringst Du mir von Weib und Kindern?“
Ruft schon von fern der Kanonier. —
„Kommt noch nicht bald mich abzuholen,
Die Mutter?“ — fragt der Offizier. —

„Dir sind geborgen Weib und Kinder,
Doch Deine Mutter starb vor Gram.“ —
„Weh mir, daß sie es that und nimmer
Den Sohn aus fremder Erde nahm!“

„So ruft' ich uns'rer Ältern Mutter,
Germania, Dich ruft' ich an,
Verlaß den Sohn nicht, der im Sterben
Die Ehre Dir zurück gewann!“

Läßt uns nicht mehr die fremde Erde,
So laß auch Du sie nicht fortan:
So weit die deutschen Brüder schlafen
Sei deutsch das Land bis nach Sedan!“ —

Und als dies Wort erklingt, da stehen!
Auf die Gefall'nen Mann für Mann
Und rufen mit erhob'nen Händen:
„Deutsch sei das Land bis nach Sedan!“

„Und kommst Du nach Versailles, so grüße
Den König auch und bitt' ihn dann,
Sein treues Volk nicht zu vergessen,
Das schläft um Metz und um Sedan.“

Wandsbeck, 1870.

G. Hebert.

27. Oktober.

Versailles, 27. Okt. Der Königin Augusta, Homburg. Diesen Morgen hat die Armee Bazaines und die Festung Metz kapituliert. 150 000 Gefangene mit Einschluß von 20 000 Verwundeten und Kranken. Heute nachmittag wird die Armee und die Garnison die Gewehre strecken. Dies eines der wichtigsten Ereignisse in diesem Monat. Dank der Vorlesung!

Die Kunde von der Kapitulation der Festung Metz hat unendliche Freude erregt, sowohl wegen der eminenten Wichtigkeit, welche das Ereignis voraussichtlich für die schnelle Beendigung des Krieges haben wird, als auch hauptsächlich wegen der Thatsache, daß unsere die Festung einschließenden tapferen Soldaten endlich aus ihrer schrecklichen von Tag zu Tag trostloser werdenden Lage befreit worden sind. Seit einiger Zeit konnte man die Lage innerhalb der Festung, man wußte, daß mit jeder Stunde die Not stieg. Bazaine hatte durch seine Unterhandlungen in Versailles den letzten Versuch gemacht, mit Ehre aus der Mausefalle zu entkommen; als er aber im deutschen Hauptquartier kein Gehör fand, da mußte er, da die Mannszucht unter den hungernden Truppen sich wahr-scheinlich immer mehr lockerte und gefährdend wurde, wohl oder übel die Bedingungen der Kapitulation von Sedan unterschreiben. Die Zahl der französischen Gefangenen erreicht dadurch — unerhört in der Kriegsgeschichte aller Zeiten — die Zahl von über 300 000! Welche erschütternden Eindruck muß die Kunde hiervon in Paris, in Tours, in ganz Frankreich machen. Wird man dabei beharren, daß

Frankreich nicht besiegt sei, oder wird man endlich einsehen, daß die Höhe der Friedensbedingungen der unglücklich tiefen Niederlage entsprechen müßte?

(„Südwest-Blatt“ 1870.)

28. Oktober.

Versailles, 28. Okt. Gestern Abend ist die Kapitulation unterzeichnet und das Viktoriaschießen direkt in Berlin empfangen. Am 29. also nicht am 27., werden die Stadt und die Forts besetzt. Gefangene 173 000, 3 Marschälle, über 6000 Offiziere. Wilhelm.

Die Kapitulation von Metz ist in den Morgenstunden des 27. Oktobers erfolgt. Am 18. August fand unter des königlichen Oberfeldherrn eigener Führung der letzte der breiten Kämpfe statt, infolge deren das Hauptheer Frankreichs unter dem Marschall Bazaine gegen die Festung Metz zurückgeworfen, von seinen Verbindungen abgeschnitten und im Bereiche der Außenforts dieses starken Platzes festgehalten wurde: — am 18. Okt., nach genau zwei Monaten, war der Marschall infolge der strengen Zernierung durch die zweite Armee bereits gezwungen, seinen ersten Adjutanten mit Vollmachten zur Abschließung von Kapitulationsverhandlungen zu versehen, welche am 27. Okt., morgens, nunmehr unterzeichnet worden sind. Nachdem der Marschall Bazaine die Erfahrung gemacht hatte, daß ein Durchbrechen der Zernierungslinie weder auf dem rechten noch auf dem linken Moselufer möglich, weder nach Süden noch nach Norden ausführbar, daß auf ein Entkommen auf neutrales Gebiet aber noch weniger zu hoffen sei, konnte er nur noch in Betracht ziehen, welchen Vorteil ein energischer Durchbruch seinerseits in der Richtung auf Paris für die Lage Frankreichs haben könnte: in dieser Beziehung aber mußte sich der Marschall sagen, daß er in den neun Wochen seiner Einschließung der Hauptstadt bereits den größten Dienst geleistet, indem er ein bedeutendes feindliches Heer fest und dieses fern gehalten hatte. Die militärische Ehre war gerettet; ein Durchbruch hätte nur neue, schwere Opfer gefordert, und selbst im Falle des Gelingens würde das Heer Bazaines nur in ununterbrochener Verfolgung die Nähe der französischen Hauptstadt erreicht, dort aber alsdann sich zwischen zwei Feinden befinden haben. Die Erwägung all dieser Umstände rechtfertigt den Marschall umsomehr, als er, von allen Verbindungen zu Lande wie auf dem Wasserwege

abgeschnitten und selbst des telegraphischen Verkehrs beraubt, in einem Plage eingeschlossen war, welcher auf etwa 3 Monate für 15–20 000 Mann mit Proviant versehen, jetzt bereits neun Wochen die achtsache Truppenzahl hatte ernähren müssen. Deutscherseits ist die Kapitulation von Metz ein neues und das bedeutungsvollste Vorereignis in dem Aufmarsch der zweiten Armee, in deren Geschichte bereits die Tage von Spichern, Mars-la-Tour, Gravelotte und andere verzeichnet stehen. — Erfolge, welche ostpreussische, pommerische, westfälische, brandenburgische Regimenter neben Schleswig-Holsteiner, Sachsen, der Division Hessen-Darmstadt und der oft genannten Landwehr-Division von Rummel unter dem Oberbefehle des Prinzen Friedrich Karl erkämpft haben. Es wird durch diese Kapitulation ein bedeutender Teil der eigenen Streitkräfte für weitere Operationen verfügbar, ein Umstand, der die deutsche Armee um Paris wesentlich indirekt unterstützt, da durch ihn jede Neubildung weiterer feindlicher Streitkräfte verhindert und selbst die Möglichkeit einer Unterstützung der französischen Hauptstadt von Außen im Kleinen ersicht wird. Mit der Kapitulation von Metz fällt der letzte, der wichtigste Punkt in unsere Hand, auf dessen Besitz als Basis etwa zu führender Waffenstillstandsunterhandlungen Wert gelegt werden mußte; in ihm ist aber ferner der feste Punkt an der Mosellinie, nach 318-jährigen französischen Besitz den deutschen Waffen wieder überantwortet worden, welchen, bisher der Ausgangspunkt der französischen Angriffe gegen den östlichen Nachbar, nunmehr als defensives Bollwerk in deutscher Hand festzuhalten, vom militärisch-strategischen Gesichtspunkte betrachtet, absolut notwendig ist.

(„Südwest-Blatt“ 1870.)

Se. Majestät der König haben den Freiherrn v. Moltke in den Grafenstand zu erheben geruht.

29. Oktober.

Versailles, 29. Okt. Das große Ereignis, daß nun die beiden feindlichen Armeen, die im Juli uns gegenübertraten, in Gefangenschaft sich befinden, veranlaßt mich, die beiden Kommandierenden unserer Armeen, Fritz und Friedrich Karl, gestern zu Feldmarschällen zu ernennen. Der erste Fall der Art in unserem Hause.

Die Kapitulation von Metz erfolgte am demselben Tage, an welchem im Jahre 1806 Napoleon I. seinen Einzug in Berlin hielt.

selbst die Besseren unter den Chinesen. Nach diese lagen beim Einbruch auf den in China abfahrenden Kinderwagen, was wohl dadurch die Mädchen den vielen späteren Leiden ihrer Anwesenheit entziehen. Das Missionsfest schloß nachmittags mit einer Versammlung.

*** Kletterer.** 25. Okt. **Schwer verletzt** wurde der Bergmann H. G. zu Selligen von dem Badergefechten Hugo M. hier selbst vor einigen Tagen abends, vor der Birtschast Weibert zu Gieslinghofen, ohne jegliche Veranlassung angerempelt, verletzte M. ihm auch zwei Stiche in die Brust. Der erste Stich ging an der linken Seite unterhalb der Seitentasche des Ueberziehers durch sämtliche Kleidungsstücke in die Brust. Der zweite Stich drang ungefähr 10 Millim. unterhalb des ersten ebenfalls links unterhalb der Rippen ein. Der Verwundete hatte einen sehr großen Blutverlust und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Sölde. 25. Oktober. **(Durch heißes Wasser verbrannt.)** In große Trauer wurden die Eheleute Bergmann Bedmann von hier veretzt. Als die Frau Bedmann Dienstag morgen einen Topf mit heißem Wasser vom Herd abnehmen wollte, kam ihr ihr ein Jahr altes Kind in den Weg. Sie setzte den Topf mit Wasser auf die Erde und führte das Kind zur Seite. In diesem Augenblick kam ihr 2 1/2 Jahre altes Söhnchen, welches in der Stube spielte, dem Topf nahe und fiel in das siedende Wasser. Am Rücken und Unterleib hatte das Kind verätzte Brandwunden davongetragen, daß es heute morgen 3 Uhr unter qualvollen Schmerzen verstarb.

Freihold. 24. Okt. **Zu der Revision des Prozeßes Mollage** ist den Beteiligten seitens der Ober-Reichsanwaltschaft die Benachrichtigung zugegangen, daß die Revision am 18. November verhandelt werden wird.

Bogum. 25. Okt. **Für die Familien** der im Meinesprozeß der Bergarbeiterführer Schröder, Meyer und Genossen Verurteilten sind 33000 Mk. gesammelt worden. Die Sammlungen sind damit vorerst geschlossen.

Düsseldorf. **(Unglücksfall.)** Der Heizer einer hiesigen Buchdruckerei bestieg am Samstag abend eine Leiter, welche glitt aus, der Mann fiel auf einen eisernen Kasten und war gleich tot, er hatte einen doppelten Schädelbruch erlitten.

Ohligs. 24. Okt. **(Eisenbahnunglück.)** Sonntag abend überfuhr ein Güterzug im Bahnhof Ohligs in der Richtung Elberfeld das auf Halt stehende Ausfahrtsignal, geriet in ein Nebengleise und überfuhr den Brellbock. Maschine und Tender stürzten die Dammbohrung hinunter und sperren für einige Stunden das am Böschungsfuß liegende Hauptgleise der Strecke Ohligs-Hilben. Der Lokomotivführer blieb sofort tot, der Heizer hatte sich noch rechtzeitig durch einen Sprung gerettet. Die Leiche des Verunglückten wurde als unkenntliche Masse unter der zertrümmerten Lokomotive hervorgezogen.

Vermischtes.

Die Geschichte des Chorgefanges, der bei der Einweihung der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche in Berlin vorgelesen wurde: „Wenn der Herr ein Kreuz schickt, laßt es uns geduldig tragen“ sei hier erzählt: Der Dichter war ein 13-jähriger Knabe, geboren in Weimar, der von seinem Vater, dem Dichter, wie Kaiser Friedrich, dem der jugendliche Dichter es widmete. Der Kaiser war von der Widmung so gerührt, daß er die Dichtung dem Hofkapellmeister Rabenau zur Komposition übergab. Rabenau erlag gleich dem Kaiser Friedrich der unheilbaren Krankheit.

Gambetta erließ ein Rundschreiben an die Präfecten, besagend: Ich empfangen bedenkliche Nachrichten, die bis jetzt jedoch noch nicht bestätigt sind. Es ist mir sehr zu bedauern, daß ich nicht persönlich bei der Regierung sein könnte, um die Angelegenheit zu klären. Es ist gut, daß Sie wissen, wie die Regierung bei Meldung solcher Unglücksfälle denken würde. — Solches Ereignis könnte nur Ergebnis eines Verbrechens sein, dessen Ursachen außerhalb des Gesetzes gestellt werden müssen. Bleiben Sie überzeugt, daß wir uns nicht durch die schrecklichen Unglücksfälle niederbeugen. In dieser Zeit verbrecherischer Kapitulation giebt es noch ein Etwas, das weder kapitulieren kann noch darf: die französische Republik.

30. Oktober.

Versailles, 30. Oktober. Seitens der Maas-Armee wird gemeldet: Am 28. Oktober vertrieb der Feind die in Le Bourges stehenden diesseitigen Vorposten. Gegen Abend wurde durch Retrospektierung gefunden, daß der Feind den Ort mit sehr starken Kräften besetzt hielt. Infolgedessen griff die 2. Garde-Infanterie-Division am 30. an und warf nach heftigem und glänzendem Gefecht den Gegner aus der von ihm inzwischen besetzten Stellung. Bis jetzt über 30 Offiziere, 1200 Mann Gefangene in unseren Händen. Unsere Verluste noch nicht festgestellt, aber nicht unbedeutend.

Aus einem Briefe des Grafen Bismarck an seine Gemahlin teilt die Magd. Ztg. Folgendes mit: Die Berliner möchten nicht ungeduldig werden. Vor Anfang November könne es nun einmal vor Paris nicht losgehen, weil erst bis dahin alles an Geschützen usw. Notwendige zusammen wäre. Dann aber werde es gewiß losgehen, darauf könnten sie sich verlassen.

(Süddeutsche Zeitung 1870.)

In einer Proklamation Gambetta's an die Franzosen vom 30. d., welche die Kapitulation von Metz ankündigt, heißt es:

Der General, auf welchen Frankreich sogar nach dem Ereignissen in Mexiko noch zählte, hat soeben dem Vaterlande, welches in Gefahr ist, mehr als 100 000 Verteidiger entzogen. Bazaine hat uns verraten; er hat sich zum Werkzeug des Mannes von Sedan und zum Mitschuldigen des Eroberers gemacht; er hat die Ehre der Armee, die er zu hüten hatte, mißachtet, hat ohne auch nur eine äußerliche Anstrengung zu versuchen, 100 000 Kämpfer, 20 000 Geschütze, viele Geschütze, Kanonen, Fahnen und die stärkste Zitadelle dem Feinde übergeben. Ein solches Verbrechen kann durch alle Strafen der Justiz nicht gesühnt werden. Es ist Zeit, daß wir uns wiederfinden; möge es unter der Regie der Republik geschehen, welche wir entschlossen sind, an keinem Orte kapitulieren zu lassen. Es ist Zeit, daß wir gerade aus unserem äußersten Unglück die Verjüngung unserer Moralität und Kraft schöpfen. Wir sind zu den letzten Opfern bereit, angesichts des Feindes, den Alles begünstigt.

Sturm. Aus London wird gemeldet, daß während des Sturmes im Aermellkanal, sowie an verschiedenen Punkten der Westküste, im Ganzen 19 Dampfer und große Segelschiffe und 27 kleinere Fahrzeuge verloren gegangen seien, wobei 13 Personen Personen ertranken.

Ein heftiges Unwetter richtete im Arrondissement von Fermo (in der italienischen Provinz Ascoli-Piceno) großen Schaden an. Der Blitz schlug wiederholt ein und brachte mehrere Kirchen, sowie auch den Thurm der bekannten Kirche von San Zenone zu n. Ein Sturm. Die Trümmer des Thurmes verursachten an der Kirche und den benachbarten Häusern schweren Schaden.

Frühbarer Sturmwind. Wie aus Ajaccio gemeldet wird, hat Samstag dort ein furchtbarer Sturmwind gewüthet. Viele Dächer wurden weggeführt und hundertjährige Kastanienbäume entwurzelt. Die ganze Kastanienallee ist als verloren zu betrachten.

In Brüssel wurde ein französischer Banquier Namens Vergnaud verhaftet, der nach bedeutenden Unterschlagungen — man spricht von einer Million — aus Paris entflohen ist.

Explosion. Dem „Reuter. Bur.“ wird aus Shanghai vom 17. Oktober gemeldet: Gestern erfolgte an Bord des Truppentransportschiffs „Kungpai“ in der Nähe von Kinsau eine Explosion. 600 Mann von den an Bord befindlichen Truppen sollen getödtet sein.

Panik. Im Stadttheater in Kasan fand während der Vorstellung eine Explosion in der Garderobe statt. Der Rauch schlug auf die Bühne und es entstand eine Panik, wobei 8 Personen erdrückt und viele schwer verletzt wurden.

Ein Rabenvater. der Tagelöhner Geiger in Ziegenburg, hielt seinen zehnjährigen blöden Sohn lange Zeit hindurch nackt auf Stroh und mit einem Seile gefesselt in einem zerfallenen Bachhofen verborgen. Die Feuerhau-Kommission entdeckte das unglückliche Kind und führte das väterliche Schicksal gerechter Sühne entgegen.

Ein Mord wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Neubrüdenstraße in Saargemünd vollbracht: der Soldat Kopley, der sich auf dreiwöchigen Urlaub hier befindet, ist von dem Arbeiter Ritzel durch mehrere Stiche tödtlich verwundet worden und um 2 Uhr morgens an inneren Verletzungen gestorben. Der Mörder lief dem Soldaten nach und schlug ihn hinter Rücken nieder. Ritzel war auf Koble eifersüchtig. Nach der That zog der Mörder seine Schutze aus und schlich sich auf den Strümpfen nach Hause. Er wurde in der Nacht noch verhaftet.

Doppelselbstmord. Am Montag haben Feldmarschallknechtamt Dunt von Adelsheim und Gattin in Wien einen Doppelselbstmord verübt.

Todesurteil. Das Schwurgericht in Götting verurteilte den Weber August Engmann, der in der Nacht zum 2. Mai seinen Oheim, den Weber Ernst Engmann in Gerlachshausen, ermordete und bestraute, zum Tode und zu Ehrverlust auf Lebenszeit.

Hingerichtet. Der 29-jährige Schlepper Ludwig Ritzel in Wenthzen (Niederrhein), der am 10. Juli 1895 vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er am 2. Juli die unberechnete Sinfanna Bialek, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, erschossen hatte, nachdem sie ihm erklärt hatte, sie würde einen andern heiraten,

Schwören wir, uns niemals zu übergeben, so lange wir noch einen Zoll unseres geheiligten Bodens unter unseren Sohlen haben; halten wir fest an dem glorreichen Banner der Revolution; unsere Sache ist die der Gerechtigkeit und des Rechts, lassen wir uns weder entkräften, noch entnerven; beweisen wir durch Thaten, daß wir durch uns selbst unsere Ehre, Unabhängigkeit und Unerklichkeit alles dessen, was das Vaterland frei und stolz macht, aufrecht erhalten können und wollen. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik, die eine und unteilbare!

Die Gattin des Marschalls Bazaine, welche sich in Tours befand, hat sich von dort flüchten müssen. (Süddeutsche Zeitung 1870.)

An Mollte.

Treu durch siebzig lange Jahre, Jüngling Du im weißen Haare, Ruhm und preis' die Welt dich so: Schlachten sinnend Und gewinnend, Wortverachtend, thatenstolz, Laut, wie Sturm in heißer Feinde, Und am Tag des Sieges stumm, Schuffst Du nach der eig'nen Weise, Ihm zum Seil und Dir zum Preise, Mächtigem Geisse ein Volk der Rede In ein Volk der Thaten um!

28. Oktober 1870. Julius Stettenheim.

Rätselhafte Morithat.

Hört Ihr Vent' und laßt Euch sagen: Hab' 'ne Morithat gebüht, Die den Titel sollte tragen: „Was die Erst' hat angetrieben!“ Also hört: „Ein Bauer fleißig Mach' sich früh schon auf die Sohlen, Um die Nummern zwei und drei sich Mit dem Wagen heimzuholen.

Doch kaum hat er's Haus verlassen — (Nur sein Weib war in der Küche) — Als sich darin frechermaßen Gleich ein Gan'ze einschlich. —

Als er später dies erndete, Wollte er vor Wut fast bersten, So daß er es niederstreckte Mit der — — umgekehrten Ersten!“ (Ankündigung des Rätsels in der nächsten Nummer)

Aufklärung des vorigen Rätsels: Duet — Duet.

Sinnspruch. * Ja, Schmerz! nur du machst Menschen erst zu Menschen ganz.

wurde heute früh 6 1/2 Uhr durch den Scharfrichter Reinhold-Magdeburg hingerichtet. In der Nacht zum Dienstag hatte Art bekanntlich versucht, in Gemeinschaft mit dem Mörder Sobczyk aus dem Gefängnisse auszubringen.

Brandunglück. In Sajonsch bei Sturz, Kreis Preußisch-Stargard, brannte am Sonnabend das Haus eines Küblers ab. Zehn Kinder sind verbrannt, fünf wurden gerettet. Die Eltern befanden sich außer dem Hause auf Arbeit; man vermutet ein Unachtsamkeit.

Der Leiter der gewerkschaftlichen amerikanischen Brandstifter-Gesellschaft, Morris Schönholz in New-York, ist zu 48 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Anfang dieses Jahres kam das entsehlige Treiben dieser Bande an das Tageslicht, die auf Bestellung irgend welches Gebäude im ganzen Lande in Brand steckte. Die Bezahlung erfolgte entweder in Bar oder mit einem Anteil der Versicherungssumme. Als Schönholz sein Urteil vernahm, stürzte er ohnmächtig zu Boden und mußte aus dem Gerichtssaal hinausgetragen werden.

Tödtlich verunglückt ist ein Sohn des Millardars Maday, er stürzte auf einer Rennbahn in Paris vom Pferde und starb kurz darauf. Man telegraphierte zuerst vorbereitend an den in New-York weilenden Vater: Der Sohn sei schwer erkrankt. Der alte Maday eilte auf das Telegraphenamt um nach Paris zu depeßiren und nähere Nachrichten zu erbitten, da überreichte ihm der Schalterbeamte eine zweite Depesche: Willi ist tot.

Willi Maday war in Paris, wo er fast dauernd weilte, in der eleganten Welt und besonders in Sportkreisen sehr bekannt. Er fehlte bei keinem Rennen und war täglich im Bois de Boulogne zu sehen, wo er seine schön bespannte Mailcoach lenkte. Bei alledem war er erst zwanzig Jahre alt.

Ein kleiner Amerikaner traf Freitag nachmittag von Dresden auf dem Berliner Anhalter Bahnhof ein. Auf seinem Hut war ein Zettel befestigt des Inhalts: „Es wird gebeten, sich des Knaben anzunehmen; er will zu seinen Verwandten nach San Francisco reisen“. Der siebenjährige Knabe, der kein Wort Deutsch versteht, ist ein kleiner Geize aus Prag. Ein Beamter des Anhalter Bahnhofes schaffte den Jungen, nachdem er Speise und Trank in einer nahe Gastwirtschaft erhalten hatte, nach dem Leichter Bahnhof und übergab ihn dem Zugführer des nach Hamburg bestimmten Personenzuges. Der kleine hatte Bahnkarte und Schiffsfarte bei sich, war aber sonst ohne jeden Pfennig Geld und nur auf die Wohlthätigkeit anderer angewiesen. Trotz alledem zeigte der kleine Kerl keine Furcht.

Tod aufgefunden. Spurlos verschwunden war der Hufar Kalls bei den kürzlich im Summersbacher Kreise stattgehabten Wandern. Dieser Tage ist er bei Baldbühl in einer alten Erzgrube samt seinem Pferde tot aufgefunden worden. Er scheint auf einem Patrouillenritt in die Grube gestürzt zu sein und dabei den Tod gefunden zu haben.

Ein Riesenochse. Auf der Gießerei nunmehr beendeten landwirtschaftlichen Ausstellung war ein Ochse aufgestellt, der nicht weniger denn 22 Centner wog. Es war der Gemeindegemeinde von Groß-Linden und wurde derselbe für den Preis von 700 Mk. freihändig an den Viehhändler Hermann Jakob hier selbst vom Gemeinderate verkauft, weil die Versteigerung diese Summe nicht erreicht hatte. Dieser Riesenochse wird nach Berlin geschickt um dort geschlachtet zu werden.

Ein sonderbares Testament hat in Obeßa ein kürzlich verstorbenen Sonderling hinter-

lassen. Sein ungefähr vier Mill. Rubel betragendes Vermögen hat er seinen vier in nicht besonders glänzenden Verhältnissen lebenden Nichten vermacht. Um die jungen Damen durch den plötzlichen Besitz eines so großen Vermögens nicht zu verwöhnen, hat er verfügt, daß sie vor Bestimmung der Erbmasse den Nachweis zu führen haben, 15 Monate bei guter Führung in dienender Stellung gewesen zu sein, und zwar in Diensten niederer Art, welche der vorstichtige Erblasser gleich vorgeschrieben hat. Die Dienststellen sind die eines Stubenmädchens, eines Waschküchens eines Scheuernmädchens und einer Kohlengehilfin, wie sie beim Abladen der Kohlenwagen gebraucht werden. Jeder Tag ihres Dienstes, Sonn- und Festtag ausgenommen, muß mindestens zwölf Dienststunden betragen und hat die Bezirkspolizei letzteres zu beglaubigen. Drei Testamentsvollstrecker werden über die Ausführung dieser Bestimmungen. Die vier Damen haben fast unmittelbar nach Eröffnung des Testaments ihren Dienst, dem sie sich mit großem Eifer widmen, angetreten. Bis jetzt sind ihnen innerhalb zweier Monate 863 Heiratsanträge zugegangen, doch haben sie erklärt, ihre Hand nur solchen Männern zu reichen, die sich einer ähnlichen von ihnen vorgeschriebenen Probe unterziehen.

„Versprechen und Sitten sind zweierlei!“ Diese weise alte Wort gilt für Menschen wie auch für Zeitungen. Eine der letzteren, die in der langen Reihe von Jahren ihres Bestehens in sympathischer Weise stets treulich gehalten, was sie ihren Abonnenten versprochen, und nicht abfiel von ihrer Höhe nach modern großherzigen Anlauf, ist „Illustrierte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), das altbekannte, gemüthliche Familienblatt. Dies beweist ihr eben erschienenen Heft 4 des neuen Jahrgangs wieder aufs erfreulichste. Jetzt wie Illustrationen einen Blick zu einem ungemein ansprechenden Ganzen, dem man die bis ins kleinste gehende, gewissenhafte Sorgfalt ansieht. Was es alles an Nützlichem und Ergötzlichem bietet, dies anzuführen ist uns der Raum verlag: mögen unsere Leser selbst Einblick thun in das gezeichnete Blatt, die „Illustrierte Welt“, das selbst zu beziehen zum Preise von 30 Pfg. pro Heft von der Expedition dieser Zeitung.

Wir entnehmen diese interessante Schilderung dem neu erschienenen Werke: Wie wir unser Eigen Kreuz erwarben. Selbstleben eines Mittelmänners; bearbeitet von General-Major Frhr. v. Dindlage-Sampe. (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W.). Vollständig in höchstens 15 Lieferungen. Mitteln hineinversteht in die Einzelheiten der Schlacht steht sich der Leser und folgt den Schilderungen verdienstvoller Mitkämpfer, die hier in ihrer schlichten Darstellungswiese packende Moment-Photographien des großen Krieges geschaffen haben, in denen die Thaten des Einzelnen plastisch aus der Masse der Gesamt-Aktion hervortreten. Jedes Heft enthält eine große, farbige Kunstbeilage. Das Werk schreitet rüstig vorwärts. 7 Lieferungen liegen bereits vor und mit wachsender Spannung erwartet man die weiteren Hefte dieser mit prachtvollen Textillustrationen reich geschmückten Kriegserinnerungen.

Zu beziehen durch J. Brombach in Camen.

„Was kostet ein Verbrecher?“ Diese Frage beantwortet in hochinteressanter Weise ein Aufsatz von A. Vertbold im „Buch für Alle“ (Heft 5) und zwar führt er uns als Beispiel einen öfters bestraften Verbrecher vor. Die Summen, die dieser als Gefangener dem Staate kostet, diejenigen, welche die verschiedenen Untersuchungen, Verhandlungen, Transporte usw. verursachen, zusammengerechnet mit dem Schaden, den seine Einbrüche und Diebstähle den Betroffenen zufügen, sind so kolossal, daß wir sie, da wir eine nähere Begründung hier nicht zu geben vermögen, lieber nicht nennen wollen, sondern auf den Artikel selbst verweisen.

Zu beziehen durch J. Brombach in Camen.

Flarrer, Lehrer, Beamte etc. empf. den vora. **Golland, Tabak bei B. Becker** in Seesen a. S. 10 Pfd. lose im Beutel nur acht Mark frei. 239

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.



Keine andere Toiletteseife vermag sich auf die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzten zu stützen!

Die Patent-Myrrhollin-Seeife ist **ohne jede Concurrenz** die **einzige in ihrer Art existierende** Toilette-Gesundheitseife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf **natürlichem Wege** die best. Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen **schönen Teint**.

Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toiletteseife innewohnenden kosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlaßt, die Patent-Myrrhollin-Seeife für die **beste aller Toilette-Seifen** bei **zarter Haut, für Kinder** und zur Beseitigung von Rauheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrhollin-Seeife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die Patent-Myrrhollin-Seeife verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vordringliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrhollin-Seeife geprüft und u. A. fast Hofrath Dr. C. Schmidt's chemische Versuchsanstalt und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammengefaßt: „Die „Myrrhollin-Seeife“ können wir als eine durchaus wohlgeschmeckende, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrhollin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife **noch erheblich übersteigt** und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer **hygienischen Toilette-Seife**.“

Die Patent-Myrrhollin-Seeife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren und Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung und nicht die Reclame** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: Flüge & Co. in Frankfurt a. M., welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu M. 3 fr. geg. Nachnahme versenden.

Woll-Lumpen

decken gut und billig umgearbeitet. Muster franko durch **Georg Epkens, Bremen W. 56.** An allen Orten, wo noch nicht vertreten bin, können Damen u. Herren m3495

Annahmestellen

alle Art, gestrickte, gehäkelte und gewebte, werden nach neuester Methode zu wirklich modernen, waschechten modernen Cheviots, Loden, Buckskins, Kleider- u. Unterrockstoffen, Flanellen, Teppichen, Schlaf- und Pferdebekleidung, sowie alle Arten, die Grösste Leistungsfähigkeit, bekommen u. wollen sich dieselben unter Angabe der persönl. u. örtlichen Verhältnisse an meine obige Firma wenden.

Tapeten, Borden u. Wachstuch

in großer Auswahl. Camen. **F. Möller,** 205 Cämerstraße 5.

Zur Verbesserung empfehle:

Knochenmehl Superphosphat Thomasphosphatmehl und Kainit. Camen, Weststraße No. 23. 1038 **C. Römer,**

Bares Geld ohne Abzug zahlbar.

Berliner Rote Kreuz-Lotterie.

Hauptgewinne 100 000, 50 000, 25 000 Mark etc.

Ziehung am 9. bis 14. Dezember 1895. Lose M. 3.—, mit dem Reichsstempel M. 3,30, 11 Stck. M. 35.—. Porto und Liste 30 Pf. extra

Oskar Bräuer & Co. Nachf., Berlin W., Friedrichstrasse 181.

Berliner Pferde-Lose,

à Stück 1 M., 11 Stück 10 M. Porto und Liste 20 Pf.

eingeteilt in 16870 Gewinne.

h4120

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches Giesshähnchen zu

MAGGI'S SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Bekanntmachung.

Der Bergmann Heinrich Fenthaus zu Camen und die Witwe des Bergmanns Balthasar Vogt, Marie geb. Fenthäuser, daselbst, haben durch gerichtlichen Vertrag vom 21. Oktober 1895 für die von ihnen einzugehende Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Camen, den 21. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Persönlichkeitsaufnahme!

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nachbenannte Personen mit der Ausübung der Persönlichkeitsaufnahme betraut und denselben nachfolgende Bezirke zugeteilt sind:

1. Bezirk: **Brumberg:** Am Bahnhof, am Kirchhof, Bahnhofstraße, Dunkelstraße, Grünstraße, Kirchstraße, Königstraße, Kridelgasse, Markt, Wemeling, Wilhelmstraße, Wimme, Südenfeldmarkt ausschließlich der Fenthäuser.
2. Bezirk: **L. Walter:** Burgstraße, Südenstraße, Lammergasse, Ostermayer, Oststraße, Weststraße, Westfeldmarkt.
3. Bezirk: **Polizei-Sergeanten Engelmann und Fenthäuser:** Kämmerstraße, Klosterweg, Schulstraße, Wallgasse, Westmayer, Weststraße, Westfeldmarkt.
4. Bezirk: **Dr. Wegmann:** Kampstraße, Nordenmayer, Nordstraße (auschl. der Fenthäuser in den 3 Straßen), Rotstraße, Sackgasse, Zwischenstraße, Nordfeldmarkt.
5. Bezirk: **Herrn Blant:** Die Fenthäuser auf dem sog. Vogel's- und Angenhof (Nordenmayer, Nordstraße, Kampstraße) und in der Südenfeldmarkt.

Diesen Personen ist die in unserer Bekanntmachung vom 19. d. Mts. gebachte Anstalt zu erteilen.

Camen, den 24. Oktober 1895.

Der Magistrat: v. Basse.

Bekanntmachung.

Herr Dr. med. Benzmann von hier hat eine Verlegung des Fußweges, welcher zwischen seiner Wohnung und Probirung's Wall von der Bahnhofstraße aus nach dem Ostenthor führt, beantragt. Wir bringen folches hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einsprüche zur Vermeidung des Anschlusses binnen 4 Wochen bei uns geltend zu machen. Stills, welche die jetzige und die beabsichtigte neue Lage des Weges bezeichnet, liegt bei uns zur Einsicht offen.

Camen, den 19. Oktober 1895.

Die Wege-Polizeibehörde: v. Basse.

Bekanntmachung.

Die Funktionsperiode der Repräsentanten der jüdischen Schulgemeinde hier selbst läuft mit dem 8. d. Mts. ab.

Zur Neuwahl ist Termin auf Freitag, den 1. November, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des Rathhauses hier selbst anberaumt, wozu die selbständigen Gemeindeglieder hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß diese Wahl mit höherer Genehmigung erfolgt, und daß das Wählerverzeichnis bis zum Termine während der Büreaustunden im hiesigen Bureau zur Einsicht der Beteiligten offen liegt.

Camen, den 24. Oktober 1895.

Der Bürgermeister: v. Basse.

Mit 1. Januar 1896 erhält

Die Modenwelt

wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preiserhöhung. Jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — 75 Hk. — Auch in Heften zu je 25 Pf. — 15 Hk. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probennummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders ausgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W., Potsdamerstr. 38. — Wien I., Operng. 5. — Gedruckt 1895.

Bestellungen werden in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Bekanntmachung.

Die Anträge auf Ausstellung einer Gewerbelegitimationsskarte für das Jahr 1896 werden bis zum 1. Dezember d. Js. auf dem hiesigen Polizei-Bureau entgegen genommen. Später zur Anmeldung kommende Anträge können nicht sofort Berücksichtigung finden.

Camen, den 21. Oktober 1895.

Der Bürgermeister: v. Basse.

Gebäudeverkauf auf Abbruch.

Donnerstag, den 31. d. Mts., morgens 10 Uhr

läßt Herr Kaufmann Carl Möllenhoff bei dem Wirt F. Kaufmann, hier, sein an der Schulstraße angrenzendes fast neues **Detonomiegebäude auf Abbruch** meistbietend gegen Kredit durch den Unterzeichneten verkaufen. Dasselbe ist massiv von Ziegelsteinen mit einer massiven Querschwand erbaut und hat eine Länge von 19,30 Mtr., eine Breite von 9,00 Mtr. u. eine Höhe von 5,80 Mtr. mit circa 227 qbm Mauerwerk und hat eine eichene Balkenlage mit eichenen Fußboden, eine tannene Balkenlage mit tannenen Fußboden, tannene Sparren, 12/18 cm stark, tannene Dachlatten, circa 9200 rote Dachpfannen, 20 Stück gußeiserne Fenster (0,85. 100), 5 äußere Laibstüben mit Schwellsteinen und 1 großes Einfahrtsthor.

Das Gebäude kann vor dem Verkauf zu jeder Zeit besichtigt werden.

Camen, den 25. Oktober 1895.

Heimeier, A. G.

1157

Silberstahl-Rasiermesser Nr. 53, Klinge breit 18 mm

Garantie

fein hohl geschliffen, für jeden Bart paßend, 5 Jahre Garantie, nur M. 1.50 pr. Stck. Feinste Glüh mit Goldbrun 15 J. Schweißriemen, einfache, M. 1.—, doppelte M. 1.50, Schärffmasse dazu pr. Dose 40 J. Del-Abziehsteine M. —.40, 1.80 und 5.—.

Rasiernapf von Britannia 40 J. Binsel 50 J. Dose aromatis. Seifenpulver für 100 maliges Rasieren 25 J. Nachschleifen und Abziehen alter Rasiermesser 40 J. bis M. 1.—. Neue Defie (Griff) auf alte Rasiermesser 50 J. Versand per Nachnahme (Nachnahme-Speisen berechnen nicht). Umtausch g. hattet. Neuer Pracht-Katalog unlosst u. portofrei.

C. W. Engels, Stahlwarenfabrik in Graefrath bei Solingen. 200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Begründet 1884. Rasiermesser-Hohlblecherei in eigener Fabrik. 1054

Dankjagung.

Meine Tochter litt an Bettlägen und konnte nichts Hülfe finden. Da ich nun erfahren hatte, daß der homöopathische Arzt Herr Dr. med. Hoppe in Köln a. Rhein, Sachverstand 66, andere Personen von diesem langwierigen Leiden hatte, wandte ich mich auch an den genannten Herrn. Der Erfolg war sehr gut, denn in kurzer Zeit war meine Tochter geheilt. Spreche Herrn Dr. med. Hoppe für die glückliche Kur meinen besten Dank aus.

(gez.) Marie Lind, Westernach, 1152 Post-Station.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Lütke, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, d. 55 Pf. 50, Halbdaunen, d. 75 Pf. 1.25, b. weiße Halbdaunen, d. 75 Pf. 1.75, vorzügl. Daunen, d. 75 Pf. 2.88.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Federbett.

Verpackung wird nicht berechnet.

573 285

Neue Stangenfässer

zum Einmachen von Gemüse, sowie

Fleischfässer

in allen Größen vorrätig, unter Garantie billigst.

Camen. L. Kümpfer, 1133 Nord- u. Oststraßenende.

Veraltete Krampfaderfussgeschwüre, Flechten u. Geschlechtsleiden

heilt brieflich unter schriftl. Garantie schmerzlos u. billigst. 25 jährige Praxis. Apotheker Fr. Jekel, Breslau, Neuborstraße 3. 898

Alte Wolljachen

aller Art werden zu dauerhaften, wasserdichten Damenkleidern u. Unterrocken in schönen modernen Mustern, sowie zu Jacken, Puffer, Bettvorlagen u. Teppichen billigst und schnell angefertigt. Proben u. Prospekt frei.

J. Sehr, Grünberg in Hessen. h3252

Deffentl. Dank!

Vor 3 Jahren lagte mein Kind Louise über Hüft- und Gelenkschmerzen, die Stellen schwellen allmählich so an, daß dieselben von einem Arzt geschnitten werden mußten. Die Wunden blieben 2 Jahre lang am ebern und mein Kind wurde so elend, daß es ganz von den Weinen kam. Ich suchte schließlich nicht mehr, was ich in Verzweiflung anfangen sollte. Da wurde mir von einem meiner Bekannten das homöopath. Institut von P. T. Küppers, Dortmund, Münsterstraße 158, sehr empfohlen und gab alsdann dem Herrn mein Kind sofort in Behandlung. Nach 8 tägigen Einnehmen lief aus den Wunden ein hart schmutziger Ausfluß, die Wunden wurden nach u. nach kleiner und verschwanden schließlich ganz, die Geschwülste verschwanden, auch die Fieber hörten auf und mein Kind bekam wieder Lust zum Essen und Spielen. Es sind nun 6 Wochen her, daß mein Kind ohne Krücke und Stock wieder laufen kann. Auch litt ich selbst seit längerer Zeit an Blotrose und auch ich wurde von Herrn Küppers innerhalb 14 Tagen vollständig davon befreit. Für mein, sowie meines Kindes Leiden spreche ich für diese vorzügliche Heilung dem Herrn Küppers meinen herzlichsten und öffentlichen Dank aus und kann diesen Herrn gewissenhaft jedem Leidenden auf das Beste empfehlen.

Dortmund, 22. Oktober 1895.

Fr. Ch. Sasse, Lambachstraße Nr. 16.

Für meine werten Patienten von 1154

Camen u. Umgegend

bin ich Mittwoch, den 30. Okt. cr., vorm. 10 bis 5 Uhr nachm., im Bahnhofshotel (Ney r) zu sprechen. Wenn möglich das Wasser (ein kl. Gläschen genügt) mitbringen. Unbemittelte frei.

P. T. Küpper, homöopath. Institut, Dortmund.

2 Stück eichene Hausthüren

mit Oberlicht, sowie 7 Paar Fensterläden

(gut erhalten) wegen Umbau abzugeben.

Camen. L. Kümpfer. 1134

Prima Gasglühlicht, Glühkörper,

sowie

sämtliche Ersatzteile

empfiehlt billigst

Hein. Rumpff,

Oststraße 7. 1147

Streich- u. Blasinstrumente

sowie Zithern, Accordzithern, Gitarren, Trommeln, Harmonikas, Musikwerke, Saiten etc. etc. bezieht m. a. Vorthellhaftesten direct von der Fabrik Gläsel & Mössner, Markneukirchen, Sachsen Illustr. Cataloge frei k.

h3264

Butter. Butter.

Süßrahmtafelbutter, hochfein, 9 Pf. Netto M. 10.50, A. Gutsbutter M. 8.50 vers. franco g. Nachn. Garantie: Zurücknahme. m4159

B. Maier, Wolferei, Ulm a. D.

Am Montag d. 28. Okt. c., nachmittags 3 Uhr, werde ich in Werwe (Sammelplatz bei dem Wirt Burgemeister):

1 Schwein

gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Camen. Harbach, 1147 Gerichtsvollzieher.

C. HOLTSMANN, Camen.

Buchbinderei & Schreibmaterialien.

Kochbücher

in größter Auswahl von 50 J an, empfiehlt

Buchhandlung C. Holtmann, Camen. 574

Für die Kleinkinderschule

wird ein junges Mädchen als

Gehülfin

gesucht. Meldungen sind bei Schwester Anna in der Kinderschule anzubringen.

Umsonst

eine

Ziehharmonika

liefern ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an jedermann

für nur 5 Mark

per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 cm großen **Viktoria-Konzert-Ziehharmonikas**, groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Klappen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und Stielglocken Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenenden mit Stahl-einfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgefattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangooll und haltbar. 75 brillante Niederbezüge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aussehen. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leicht spielend. Packungsstücke kosten nichts. Porto 80 Pfg. Selbstlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, doppelwertige Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporteur von **Heinr. Suhr in Neuenrade i/Westfl.** h3932

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich abzugeben u. vers. Postpakete enthaltend 9 Pfund netto à M. 1.40

der Pfund,

dieselbe Qualität fortgesetzt (ohne steife) mit M. 1.75 pr. Pfund, gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für klare Ware garantiere u. nehme was nicht gefällt zurück. **Rudolf Müller, 3583 Stolp i. Pomm.**

Handkörbe

billigst bei

J. Brombach.

Spezial-Abteilung für Damen-Konfektion. Neuheiten in Herbst- u. Wintermänteln

1130

haben wir auf unseren persönlichen Einkaufsreisen in riesiger Auswahl gekauft und empfehlen solche zu ganz enorm billigen Preisen.

4132

Neuheiten in Regenmänteln,

aus neuesten einfarbigen und Fantasiestoffen, von 35, 26, 15 bis 7 Mark.

Neuheiten in Regen-Frauen-Mänteln,

hochlegante Formen und beste Qualitäten, von 38, 29, 16 bis 13 Mark.

Neuheiten in Radmänteln,

aus schwarzen Kammgarn, Cheviot u. farbigen Stoffen, v. 42, 31, 18 bis 9 Mark.

Neuheiten in GOLF-Capes

mit u. ohne Capouchon, Herbst- u. Winterstoffe, von 32, 25, 16 bis 7 Mark.

Neuheiten in Winter-Jaquetts und Pellerinen.

Aparte Facons, neueste Stoffe, von 48, 32, 18 bis 5 Mark.

Neuheiten in Kindermänteln.

Reizende Facons, in allen Größen u. Qualitäten, von 18, 12, 6 bis 2 Mark.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund,

Westenhellweg 46.

Verkaufshäuser: Barmen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Gelsenkirchen, Hagen.

Turn-Verein zu Camen.

General-Versammlung am Mittwoch d. 30. Okt. c., abends 9 1/2 Uhr, in der Turnhalle.

Tages-Ordnung:

- 1) II. Beratung betr. Grenz-austausch.
- 2) II. Beratung betr. Anleihe.

Camen, 24. Okt. 1895.

1146

Der Turnrat.

Imker-Verein Camen.

27. 10. 3 Uhr:

Ueber Ein- und Durchwinterung. Verschiedenes.

1148

Der Vorstand.

Hotel zum Goldenen Stern.

Rhein- u. Moselweine von M. 0.80, 1.20, 1.50, 2.10, 2.50, 4.00.

Bordeaux von M. 1.20, 1.50, 2.10, 2.50

Italianische Weine von M. 1.05, 1.20, 1.40, 1.60, 2.10, 2.50

Tokayer M. 2.10.

(Preise verstehen sich mit Glas) empfiehlt 109

J. F. Biermann.

2 Jahre Garantie!

Remont. Nickel M. 6.—
"Silber" Goldr. " 11.—
"f. Damen" " 12.—
SpiralBrequet-St. " 20.—
mit 16 St. i. Châton
Syst. Glashütte " 26.—
GoldinRem. 3 Deckl. " 10.—
"gar. haltb. " 15.—
WeckerAnkregang
leuchtend " 2.70
Regulateur i. Tag Geh.-u.
Schlagwerk M. 8.50
Regulateur i. Tag Geh.-u.
Schlagwerk M. 12.—
Illustr. Preiscontour über
Uhren, Ketten, Wecker,
Regulateure, Gold- und
Silber-Waaren bis zum
feinsten Genre gratis und franco. Nicht
Passendes wird umgetauscht oder der
Betrag zurückerstattet.
Eng. Karscker, Uhrentabrik
Konstanz, 372 Baden.

Tapeten

in größter Auswahl von 15 Jan. Alle Farben, trocken u. frischfertig Glas, nach Maß geschnitten, empfiehlt billigt Camen, Weststraße 57.

337

Witwe Knapstein.

1 illustriertes Kochbuch gratis

erhält jeder Käufer des beliebten illustrierten

Payne's Familien-Kalender für das Jahr 1896.

Das 128 Seiten starke Kochbuch enthält eine überaus reichhaltige Anzahl von Kochrezepten für einfache und feine Küche.

Außer dem Kochbuch gehören zu dem Kalender noch folgende Gratisbeilagen: 1. Delbrudbild, 2. Portemonnaie-Kalender, 1. Wandkalender, Brettspiele, Hampelmann, das singende Deutschland.

Der Kalender ist zum Preise von

50 Pfg.

zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Korsetts und Apparate

zur Ausgleich. hohler Seiten u. schiefer Schultern, künstl. Füße u. Arme, neuester Konstruktion, künstliche Finger u. Augen, Leibbinden etc. empfiehlt 161
Dortmund, O. Gruss, Westenhellweg 126.
Für Damen weibl. Bedienung.

An Wirkung unübertroffen.
Fiacon
Germania Pomade
Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für diese Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich eck kaufen?
Arzt: Direkt durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin, rita, Bernburgerstr. 6.
In Camen bei Emil Weber.
a Flacon 1.00 Mark. 1066

5500 mit 90 Prozent garantierte Gewinne.

Berliner Pferde-Lotterie.

Unwiderruflich Ziehung am 8. u. 9. November 1895 in Berlin.

Ohne Verlegung der Ziehung. Ohne Reduzierung des Lotterieplanes. Bestellungen auf Lose à 1 Mark, 11 Lose = 10 Mark, Porto u. Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen an das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3, zu richten.

Das Komitee. I. A. 3280 Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock.

5500 mit 90 Prozent garantierte Gewinne.

5500 mit 90 Prozent garantierte Gewinne.

Simon Juda-Kirmes Montag den 28. d. Mts.

findet bei mir BALL statt, wozu ich freundlichst einlade.

Fr. Schnepfer, 1145 Bergkamen.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

C. H. Betzler in Camen.

NB. Eilige Drucksachen werden sofort angefertigt u. können gleich mitgenommen werden. 984

In neues Sauerfraut empfiehlt J. Brombach.

Verlobungs- u. Todes-Anzeigen, Einladungen, Programms, Statuten, überhaupte

= jede Druckarbeit = liefert in schöner Ausführung die Buchdruckerei von

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.
Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
XXIII. Jahrgang.
Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Zweites Blatt.

Deutschland.

— (Schulze-Dehlsch und Raiffeisen.)
In der Korrespondenz des allgemeinen deutschen Ge-
nossenschaftsverbandes wird die Bedeutung der Schulze-
Dehlsch'schen Vorshußvereine für die Land-
wirtschaft gegenüber denjenigen der Raiffeisen'schen
Kassen im Anschluß an den großen Jahresbericht
des Vorstandes in übersichtlicher Weise wie folgt,
klar gestellt:

Es bestehen:

rund 2700 Schulze-Dehlsch'sche Genossenschaften waren beteiligt: 151.094 Landwirte, so daß für die 2700 Genossenschaften eine Beteiligung von je etwa 300.000 Landwirten anzu- nehmen ist. Von 546 Genossenschaften mit 82.513 Landwirten waren an diese im Jahre 1894 177.075 132 Mk. Kredite ge- währt. Bei den 2700 Kreditge- nossenschaften ist danach an- zunehmen, daß im Jahre 1894 an selbständige Land- wirte 450 bis 500 Millionen Mk. ausgeliehen waren.	rund 3700 Raiffeisen'sche Kassen. Bei 1817 Kassen waren beteiligt rund 170.000 Land- wirte, so daß für 3700 Kassen eine Beteiligung von etwa 300.000 Landwirten anzu- nehmen ist. Bei 1817 Kassen waren an 170.000 Landwirte höchstens 80 Millionen Kredite im Jahre 1894 gewährt. Bei den 3700 Kassen ist danach anzunehmen, daß im Jahre 1894 nicht mehr als etwa 160 Millionen Mark an Landwirte ausgeliehen sind.
--	---

Westfalen und Rheinland.

* Camen. (Zur Erinnerung.) Am 24. Oktober
1870, Morgens 9 Uhr, wurde auf den Wällen und auf
dem imposanten alten Münsterthurm Schießtätigkeit die weiße
Fahne aufgezogen, und noch am selben Tage erfolgte die
Kapitulation der Festung und die Befreiung derselben durch
deutsche Truppen. Die Belagerung war von der 4.
preussischen Reserve-Division unter General-Major von
Schmeling ausgeführt worden; Gouverneur von Schlett-
stadt war Graf Reinach. Sowohl die Belagerungs-Batterie,
als auch die Festungsgeschütze waren stark in Tätigkeit
gewesen, erstere unter ständiger Schonung der nicht zum
Festungs-Bayon gehörigen Baulichkeiten. Während noch
über die Einzelheiten der Kapitulation verhandelt wurde,
erbat sich der Gouverneur preussische Truppen, die auch
bereits um 3 Uhr nachmittags erschienen um zu verhindern,
daß die größtenteils betrunkenen Besatzung im Verein mit
dem Pöbel weiter die Magazine plündere und Häuser in
Brand stecke. Es kamen durch die Kapitulation in Kriegs-
gefangenschaft 100 Offiziere und 2000 Mann, erbeutet
wurden 120 Geschütze und viele Vorräte. Die Einnahme
Schlettstadts war für die direkte Verbindung mit Straß-
burg wichtig.

* Camen. Die Gasleuchtner scheinen den Beweis
liefern zu wollen, daß sie den Elektrotechnikern mindestens
gewachsen, wenn nicht gar überlegen sind. Auf dem Ge-
biete der Beleuchtung haben sie Erfolge errungen, die den
Siegeszug des elektrischen Lichts erheblich gehemmt haben.
Nebenbei macht die „Post. Ztg.“ Mitteilung von einer
neuen Verbesserung der Gasbeleuchtung, die
von höchstem Werte ist: Die Verbesserung rührt her von
dem Ingenieur und Fabrikanten Karl Schmidt, Zimmer-
straße 95/96 zu Berlin. Sie besteht darin, daß die Leuch-

kraft des gewöhnlichen Steinkohlengases ohne Anwen-
dung von Strömungen auf das fünfzehnfache
seiner Wirkung bei einer gleichzeitigen Gasersparnis
von etwa 40 Prozent gesteigert wird. Die Verbesserung
wird bewirkt durch einen im Innern mit Kanälen ver-
sehenen und mit einer flüssigkeit gefüllten Behälter, der
zwischen dem Gasometer und dem Brenner an irgend einer
Stelle der Rohrleitung eingeschaltet wird. Das zum
Brenner strömende Gas muß zunächst die flüssigkeit im
Behälter passieren und wird hier derart gereinigt und
mit gewissen Substanzen imprägniert, daß es die fünfzehn-
mal stärkere Leuchtkraft erhält. Die betreffende flüssigkeit
ist das Geheimnis des Fabrikanten. Nur alle sechs Wochen
braucht sie dem Behälter eingefüllt zu werden. Sie be-
steht ferner aus der Eigenschaft, bei den in unserer Zone vor-
kommen den stärksten Kältegraden nicht zu gefrieren, und
ferner auch das Einfrieren der Leitung vollkommen zu
verhindern.

* Dortmund, 21. Oktober. (Schwurgericht.)
Heute beschäftigte das Schwurgericht zunächst eine An-
klage wegen vorläufiger Brandstiftung, deren der 25-jähr.
Adelbrecht Paul Schuler aus Werries angeklagt war.
Der Angeklagte soll in der Nacht vom 18. zum 19. August die Scheune des Landwirts Haverkamp in
Werries vorläufig in Brand gesetzt und dadurch einen
Schaden von 9000 Mk. angerichtet haben.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der vor-
läufigen Brandstiftung unter Verneinung der Frage nach
mildern Umständen schuldig. Der Gerichtshof verur-
teilte denselben zu 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehr-
verlust; seitens der Staatsanwaltschaft waren nur drei
Jahre Zuchthaus beantragt.

In der zweiten Sache war der 1874 geborene Barbier
Fr. Schreiber aus Hamm wegen Verbrechen gegen
Sittlichkeit angeklagt. Der Angeklagte ist noch unbescholten;
er wurde in zwei Fällen schuldig befunden, doch billigten
ihm die Geschworenen mildernde Umstände zu. Das Urteil
lautete auf 1 1/2 Jahr Gefängnis.

— 22. Oktober. Vor dem Schwurgericht stand heute
die letzte Sache zur Verhandlung an. Herr Landgerichts-
rat Kerlein dankte den Geschworenen für die treue Pflicht-
erfüllung.

Zur Verhandlung stand noch eine Anklagesache wegen
wissentlichen Meineides, welchen Verbrechen sich der Maurer
Josef P. aus Schw. eig. bei Trier schuldig gemacht
haben soll. Der Angeklagte ist ein böser Geselle, wie seine
Vorstrafen beweisen. Er ist bestraft wegen Körperverletzung
mit 15 Tagen Gefängnis, wegen Hehlerei mit 6 Monaten
Gefängnis, wegen Urkundenfälschung mit 18 Monaten
Gefängnis, wegen Körperverletzung und Widerstandes gegen
Staatsgewalt mit 3 Monaten Gefängnis, wegen Urkunden-
fälschung am Landgericht Hagen mit einem Jahre Zuchthaus
und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt
mit sechs Monaten Gefängnis.

Der Angeklagte soll den Meineid am 6. Juli 1894
vor dem Amtsgericht H. d. geleistet haben. Der An-
geklagte wohnte im Jahre 1892 kurze Zeit bei der Wwe.
Wittke in H. als Kossägen. Von H. verlegte er
seinen Wohnsitz nach Hagen; er soll der Wittke Kossägen
schulbig geblieben sein, infolgedessen diese einen Koffer
einbestellte. Als P. nach der Verlegung oben erwähn-
ter Strafe aus dem Zuchthaus nach H. zurückkehrte,
um den Koffer zu holen, erklärte Frau Wittke, sie habe
denselben verkauft, um sich für das ihr zustehende Kossä-
geld schadlos zu halten. Die Frau war der Meinung
sie dürfe so handeln, P. aber zeigte sie wegen Unter-

schlagung an. Am 6. Juli v. J. stand die Frau dieser-
halb vor dem Schöffengericht zu H. d.; sie gab an, sie
habe den Koffer allerdings verkauft, da ihr P. bei seinem
Fortgange Kossägen schuldig gewesen sei. Der Angeklagte,
als Zeuge vernommen, beschwor aber: „Als ich von der
Frau Wittke fortzog, habe ich meine Kossägen beglichen!“
Diese Angabe soll falsch sein, da der Frau noch 10 bis
15 Mk. an Kossägen schuldig geblieben sein soll. Der An-
geklagte gibt zu, daß er der Frau noch 6 Mk. schuldig
gewesen sei, er habe ihr aber den Betrag nachträglich an-
geboten. Die Frage des Richters habe er so verstanden,
ob er der Frau „jetzt“, also zurzeit des Termins noch
etwas schuldig sei, was er habe verneinen können. Die
Frau Wittke konnte nicht vereidigt werden, da ihr die
Fähigkeit gerichtlich aberkannt ist, es kam deshalb im
wesentlichen darauf an, was der damalige Protokollführer
ausagte. Dieser stellte den Sachverhalt im Sinne der
Anklage dar.

Die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten
des wissentlichen Meineids schuldig, er wurde zu zwei
Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt,
auch dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachver-
ständiger vernommen werden zu können.

* Cöln. (Dortmunder Schöffengericht vom
21. d. Mts.) Der Delinquent Heinrich B. hier
war angeklagt wegen Körperverletzung mittelst gefährlichen
Werkzeuges. Er war am 18. August v. J. in der Hinte-
schen Wirtschaft von dem Delinquenten August K.
mehrfach beleidigt bis er sich nicht mehr wägen konnte
und in der Wut das Bierglas ergriff und dieses seinem
Gegner an den Kopf schlug. Durch Zeugen wurde heute
festgestellt, daß K. tatsächlich den Streit provoziert hatte
weilhalb das Gericht Milde walten ließ und B. zu nur
10 Mk. Geldstrafe verurteilte.

* Bochum, 20. Oktober. (Beleidigungs- und Verleumdungs-
sachen.) Gestern wurden vor dem hiesigen
Schöffengericht gegen den ersten Staatsanwalt Ruck-
er, früher hier, jetzt in Stendal, wegen Beleidigung ver-
handelt. Kläger ist der Dittensfabrikant, jetzige Kaufmann
Wilhelm Varlen in Düsseldorf, der früher in den Räumen
des hiesigen Gefängnisses eine Druckerei, Buchbinderei und
Dittensfabrik betrieb. Varlen war von dem ersten Staats-
anwalt in einem Schreiben beschuldigt worden, er habe
mit einer eben entlassenen Strafgefangenen, die wieder-
holt wegen gewerkschaftlicher Unzucht bestraft ist, Schnaps
im Keller des Gefängnisses getrunken und vernünftig un-
sittlich mit derselben verkehrt; deshalb sei ihm fortan
das Betreten des Gefängnisses zu untersagen. Die be-
treffende Frau hatte unter Eid ausgesagt, daß Varlen
sich ihr gegenüber keinerlei unzüchtige Handlungen habe
zu schulden kommen lassen. Dieser Thatsache wird in
der gestrigen Verhandlung bestätigt, und es erfolgt die
Verurteilung des ersten Staatsanwaltes zu einer Geldstrafe
von 50 Mk. Die Begründung des Urteils lautet: Der
Staatsanwalt habe sich der schweren Beleidigung schuldig
gemacht, indem er dem unverschämten Varlen vorwarf,
Unzucht getrieben zu haben. Freilich war berechtigt, dem
Varlen als Untergebenen eine Miße zu erteilen. Er hat
indessen diese Miße überschritten, indem er seinen
Vorwurf erhob, trotzdem die Zeugin unter Eid die That
geleugnet hatte; darin liegt die Beleidigung.

— 23. Okt. Angeklagter der hohen Lederpreise
haben die Mitglieder der hiesigen Schuhmacher-Zunft
beschlossen, die Preise für fertige Schuhwaren um 10 bis
15 Pct. zu erhöhen. Die Schuhmacher-Zunft in Gelsen-
kirchen will sogar die Preise um 10 bis 20 Pct. steigern.

— 24. Oktober. Ein schrecklicher Unglücksfall
ereignete sich auf der Zeche „Vittor“. Der Schichtmeister
Abolf Sander hatte eine schwebende Dynamitpatrone in
der Hand, um dieselbe an einem mächtigen Felsblock an-
zubringen. Da explodierte die Patrone und riß den
unglücklichen Menschen förmlich in Stücke. Der Tod trat
sofort ein. Der Verunglückte war verheiratet und Er-
nährer einer zahlreichen Familie.

Vermischtes.

— Ein vierfacher Mordmord ist von
der eigenen Mutter wahrscheinlich in einem An-
falle von Wahnsinn in Warburg bei Stendal be-
gangen worden. Dort wohnt der an der Bahn als
Kantier angestellte Beamte Sander mit seiner Fa-
milie. Der Mann, welcher sich des besten Zeugnisses
erfreut, befindet sich in geregelten Verhältnissen. Er
stand im Begriff, sich ein eigenes Haus zu kaufen,
die Auszahlung desselben sollte heute erfolgen. An
der Kaufsumme fehlten jedoch ca. 300 Mark, welche
Sander anscheinend nicht aufzubringen im Stande war.
Dieser Umstand scheint seine Frau derartig ergötzt
zu haben, daß eine Selbstmordthat eintrat. In diesem
Zustande ging sie gestern, während ihr Gatte sich
dienstlich in Stendal befand, mit ihren vier Kindern
im Alter von zwei bis sieben Jahren nach der so ge-
nannten, auf dem Wege zwischen Warburg und Stendal
gelegenen Pferdeschmiede und tauchte dort die
vier armen Geschöpfe so lange unter Wasser,
bis sie tot waren. Einem Handwerksburschen,
der des Weges entlang ging und, auf das Geschrei
der Kinder aufmerksam geworden, an die Stelle des
entsehligen Verbrechens eilte, rief die Wahnsinnige,
die sich bis an die Brust im Wasser befand, zu:
„Ich habe sie alle ertränkt, sehen Sie, es
kommt keins mehr hoch. Nun komme ich an
die Reihe.“ Nur mit Mühe konnte der Hinzutretende
die Unglückliche von ihrem Vorsatze abhalten. Mit
aller Anstrengung packte er die während ihm sich schlagende
Frau und brachte sie an's Land. Sie wurde vor-
läufig im Stendaler Gefängnis untergebracht.

Gemeinnütziges.

— Von der Sonne verbrannte Hände
werden wieder weiß, wenn man sie fleißig mit
Milch wäscht und Traubenpomade oder Mandelöl
darauf streicht. Auch Waschungen mit Petersilien-
brühe haben eine empfehlenswerte Wirkung.

Wetter-Aussichten

an Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

27. Okt. Kahl, wollig mit Sonnenschein stellen-
weise Niederschläge, kalte Nacht, starker Wind, vielfach
neblig.
28. Okt. Wärmer, wollig, frischer Wind.
29. Okt. Steigende Temperatur, wollig, vielfach
bedeckt, frischer Wind.
30. Okt. Wenig veränderte Temperatur, wollig,
teils heiter, frischer Wind.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Die Millionenerbschaft.

Roman von Friedrich Friedrich.

(15. Fortsetzung.)

„Das ist wirklich schade“, fuhr Edith in heiterer
Stimmung fort. „Ich liebe dies Städtchen und habe durch
dasselbe alle Menschen, welche Fischer heißen, liebge-
wonnen. Wäre ich ein Mann so würde ich Ihnen
den Herrn Fischer vorstellen.“

„Sind Sie eine Schauspielerin?“ fragte Adolf.
„Gewiß — leider keine gute, bis jetzt ist es mir
wenigstens noch nicht gelungen, mir einen Namen zu
erwerben.“

„Sie sind noch jung.“
„Die kleine Schauspielerin erwirbt sich denselben im
Alter.“ Ich weiß auch, daß ich nie dazu gelangen
werde, denn ich bin eigentlich kaum aus Neigung zur
Bühne gegangen. Meine Eltern waren beide Schau-
spieler und ich wurde es eigentlich auch nur aus dem
Grunde, meiner Tante zu entsinnen und — um sie
zu ärgern, denn sie behauptete stets, alle Schauspieler
seien leichtsinnige und schlechte Menschen und das ist
nicht der Fall, denn mein Vater war sehr brav.“

Edith hatte durch diese Worte für Adolf ein er-
höhtes Interesse gewonnen, nun begriff er erst ihren
leichten und lustigen Ton, der sich mit einem gewissen
Ueberrumpeln über die strengen gesellschaftlichen Formen
hinwegsetzte. Er hatte oft gewöhnlich Künstlerinnen
kennen zu lernen und nun war ihm dieser Wunsch
gewährt, wo er es am wenigstens erwartet hatte.

„Sie wollen in Amerika als Schauspielerin auf-
treten?“ fragte er.
„Nein, nein!“ rief Edith lachend. „Ich glaube,
ich würde dort noch weniger gefallen und ein solches
abenteuerliches Blut fließt nicht in meinen Adern. Mich
treibt eine ganz andere und sehr freundliche Hoffnung
über das Meer, sollte sie in dessen Schleiern nun dann
bleibe mir freilich nichts weiter übrig, als dort mein
Glück auf der Bühne zu versuchen. Und was führt
Sie hindurch?“

„Ein Geschäft“, erwiderte Adolf ausweichend.
Edith blickte ihn prüfend und lächelnd von der

Seite an. „Sie sehen garnicht aus wie ein Geschäfts-
mann“, bemerkte sie.

„Haben dieselben ein besonderes Aussehen?“

„Gewiß.“

„Wodurch verrät sich dasselbe?“

Edith zögerte mit der Antwort. „Ich kann es
Ihnen nicht sagen, denn ich empfinde es mehr.“

„Und für was haben Sie mich gehalten?“ fragte
Adolf.

„Ich weiß es selbst nicht, nur nicht für einen
Geschäftsmann. Als ich sie anredete, empfand ich
Mitleid mit Ihrem traurigen Gesicht und zugleich
kamen mir Ihre Züge so bekannt vor. Ich muß
Sie bereits früher einmal gesehen haben und weiß
doch nicht wo.“

„Dann müßte es in B. gewesen sein, denn dort
bin ich geboren und habe die Stadt nie verlassen.“
Und ich bin nie in B. gewesen“, entgegnete Edith.

„Und doch kenne ich Ihre Züge“, fügte sie nach-
sinnend hinzu. „Jetzt entsinne ich mich, Sie gleichen
in erstaunlicher Weise einem Onkel von mir; derselbe
ist jung gestorben, allein ich besitze noch ein Photo-
graphie von ihm. Ganz dieselben Augen — dieselbe
Nase, es ist fast, als ob Sie zu dem Bilde gekehrt
hätten.“

„Wie hieß derselbe?“
„Bernard, er war ein Bruder meiner Mutter.“
„Ich besitze keinen Verwandten dieses Namens“,
versicherte Adolf.

„Das ist schade!“ rief Edith fast mit traurigem
Ausdruck. „Doch lassen Sie uns etwas auf und ab
gehen, unten in der Kajüte halte ich es nicht aus,
die Luft erscheint mir dort so drückend und ich kenne
unter allen, die mit uns reisen keinen Menschen. Reisen
Sie auch in der ersten Kajüte?“

„Nein“, erwiderte Adolf nicht ohne einige Ver-
legenheit. „Mein Geschäft gestattet mir solchen Luxus
nicht.“

„D. meine Kasse gestattet ihn mir noch weniger,
aber als allein reisende Dame war ich dazu gezwungen.
Nun, für unseren Verkehr ist das ja gleichgültig und
da wir für einige Wochen aneinander geknüpft sind
und wenig Zerstreuung haben werden, so werde ich

mich wohl öfter an Sie herandrängen, um zu plaudern.
Es freut mich wirklich, daß Sie noch so jung sind.“

„Bestenfalls?“

„Ich bin jedenfalls älter als Sie, da kann in
unserem Verkehr nichts auffallendes liegen, denn wir
können uns jedenfalls nicht in einander verlieben.“

„Wissen Sie das so genau?“ warf Adolf scherzend
ein. „Ich zähle zweiundzwanzig Jahre.“

„Ebensoviel wie ich!“ fuhr Edith fort. „Das
ändert indessen in unserem Verhältnisse nicht das
geringste. Sie sind noch zu jung zum Verlieben und
ich könnte mich nie für einen Mann interessieren, der
eben so alt ist wie ich bin.“

„Sollte Ihr Herz wirklich zuerst nach dem Tauf-
schne fragen?“

„Ja, denn mein Herz wird nie ohne meinen Kopf
handeln; es hat zum Glück überhaupt nicht die Neigung
sich so leicht zu verlieben.“

„Doch wir sind auf sehr verhängnisvolles Gebiet ge-
kommen“, fuhr Edith fort. „Hätte ich nicht das volle
Vertrauen zu Ihrem offenen Gesichte, daß ich eine
solche Thorheit von Ihnen nicht zu befürchten habe,
so würde ich mich Ihnen überhaupt nicht genähert
haben. Ich hatte das Bedürfnis, mich irgend jemand
anzuschließen, denn in der ersten Kajüte wurde ich
bereits mit sehr mißtrauischen Augen betrachtet, nur
weil ich allein reise und doch hat mich niemand nach
dem Grunde gefragt. Ich konnte die Reise nicht auf-
schieben und gleichwohl hatte ich niemand, der mich
begleitete.“

Zum ersten Male hatte ihr Gesicht einen ernsten
Ausdruck angenommen. Adolf suchte sie zu beruhigen.
„Sie haben gleiches Recht wie jeder andere am Bord
dieses Schiffes und der Kapitän wird sie schützen“,
versicherte er.

„Ich hoffe nicht, daß es so weit kommen wird,
daß ich genötigt bin, meinen Schutz anzurufen“, ent-
gegnete sie und aus ihren Augen leuchtete schon wieder
die unbefangene übermütige Lebenslust.

Sie gingen noch lange auf dem Deck plaudernd
auf und ab und Adolf war seiner Begleiterin wirklich
dankebar, denn durch sie war die trübe Stimmung von
ihm geschwunden. Sie ging Amerika mit einem so heiteren

Mute entgegen, daß er sich fast schämte, Traurigkeit
durchschauen zu lassen.

Ein Mann war schon verschiedene Male an ihnen
vorübergegangen, ohne daß Adolf besonders auf ihn
geachtet hatte; als er ihnen jetzt wieder entgegenkam,
erkannte er ihn wieder, es war derselbe, der am Abend
zuvor, als Rüdiger ihm das Geleit zum Bahnhof ge-
geben hatte, eilig an ihnen vorübergegangen war —
es war Zadek. Ein freundliches Gefühl erfaßte ihn,
denn jetzt erinnerte er sich, es war also wenigstens
ein Mann aus seiner Vaterstadt in seiner Nähe. Wäre
Edith nicht in seiner Nähe gewesen, so würde er ihn
vielleicht angeredet haben. Dieses freundliche Gefühl
schwand indessen sofort, als er einen näheren prüfenden
Blick über Zadeks Gesicht hingelenkt ließ. Die Augen
des Mannes stießen ihn ab, denn sie blickten flüchtig
und verschlagen und das spöttische Lächeln um seinen
Mund hatte nichts Gewinnendes.

Edith verließ ihn, um sich in die Kajüte zu be-
geben. Der Abend brach bereits herein. Das Schiff
hatte die Elbe verlassen und fuhr in die Nordsee ein.
Das Deck war leer geworden, denn bei vielen der
Passagiere kündete sich die Seerkrankheit bereits an.

Adolf stand vorn auf dem Schiffe. Zum ersten
Male erblickte er das Meer und der überwältigende
Eindruck desselben drängte jeden andern Gedanken
zurück. Wie eng und klein war das Bild gewesen,
welches er sich vom Meere gemacht hatte. Hinter
sich konnte er noch die Küsten seines Vaterlandes er-
blicken und doch mochte er sich nicht umhauen, um
den Blick in die unbegrenzte Ferne durch nichts ein-
engen zu lassen. Nur der eine Wunsch flieg in ihm
auf, daß die Seinen diesen großartigen, erhabenden
Eindruck mit ihm teilen möchten. Die Seelstühe fühlte
seine Stirne und that ihm wohl. Er träumte nicht
und doch stand er wie ein Träumender da, ganz ver-
senkt in das großartige Schauspiel. Am fernen Horizont
tauchte ein kleiner Punkt auf, er hielt denselben an-
fangs für eine Wölke, er kam indessen näher, jetzt er-
kannte er deutlich, daß es ein Schiff war und zur
Rechten, erblickte er ein zweites. Still zogen sie auf
der weiten Bahn dahin, wie einsame Wanderer durch
die Wüste.
(Fortsetzung folgt.)

Reklame

durch Anzeigen in Zeitungen, Zeitschriften u. ist nur dann von Erfolg begleitet — wenn sie auf Grund reicher Erfahrung sorgfältig vorbereitet wird. Dabei ist von größter Wichtigkeit zweckmäßige Abfassung des Textes, fachkundige Anordnung des Textes mit geeigneten Schriften oder Zeichnungen sowie die richtige Auswahl der Blätter. **Kostenfreien Aufschluß** hierüber erteilt die größte Anzeigen-Expedition Deutschlands **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

An unsere Leser!

Überall ist die Erinnerung mächtig geworden an die unvergeßlichen Tage der ruhmreichen Jahre 1870/71. Das Bild der gewaltigen Heldentat wieder lebendig zu machen und

jedem deutschen Mann und Jüngling mit packender Unmittelbarkeit vorzuführen ist kein Werk mehr berufen als **Der große Krieg 1870/71 in Zeitberichten**

neu herausgegeben von

Joseph Kürschner

In einem glanzvoll ausgestatteten Bande sind die wichtigsten Tagesstimmen aus der Zeit, die beredtesten Zeugen der großen Zeit überliefert, als ein lesbares Ganze zusammengestellt und in der originellsten, geradezu verschwenderischen Weise mit Bildern, die der Zeit entsprechen, illustriert.

Dem Werk ist nichts Aehnliches an die Seite zu stellen.

Dabei ist es kein Lieferungswerk, sondern ein kompletter gebundener Prachtband (elegantem Lederartiger Relieffband, 21 Ctm. breit, 30 Ctm. hoch, 3,5 Ctm. stark, über 1300 Spalten, über 300 Illustrationen, 7 Kupferbeilagen) von dem wir uns

für unsere Leser den Alleinverkauf gesichert haben. Wir sind dadurch in der glücklichen Lage das prachtvolle Werk, das in seiner ersten unvollkommenen und nicht illustrierten Gestalt Mk. 12,50 kostete, für

Mk. 3,50 Pfennig

unseren Abonnenten anzubieten. Da wir nur eine beschränkte Anzahl von Exemplaren erwerben konnten, raten wir Ihnen, sich rasch dieses glänzenden patriotischen Wertes zu verschaffen, das

jeder gute Deutsche besitzen sollte.

Bezugsbedingungen:

Das Prachtwerk ist zum Preise von Mk. 3,50 in der **Expedition unserer Zeitung** käuflich.

100,000 Kinder

mit dem bekannten Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn a. N. ernährt, ein schlagender Beweis für die unbestrittene Güte u. den hohen Nährwert dieses Fabrikats, das knochen- u. blutbildend wirkt, wie kaum eine andere Nahrung. Jeder Mutter kann deshalb Knorr's Hafermehl nicht dringend genug empfohlen werden. — Es existieren Nachahmungen, man verlange ausdrücklich **Knorr's Hafermehl**, das in allen einschlägigen Geschäften in 1/4 u. 1/2 Kilo-Paketen — niemals offen — zu haben ist.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herren-Anzüge. Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco — jedes beliebige Mass — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mangelgetreue Ware

für M. 1.80 1,20 Mtr. Zwirnboxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	für M. 6.— 3,00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenschirm in allen Farben.
für M. 11.20 3,20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Trenchanzug, gute Qualität.	für M. 16.50 3,00 Mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für M. 2.50 2,50 Mtr. Englisches Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell u. dunkelfarbig.	für M. 7.50 3,00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau oder schwarz.
für M. 5.70 3,00 Mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell u. dunkel, klein gemustert.	für M. 3.45 1,80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für M. 10.50 3,00 Mtr. dauerhaft, Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	für M. 7.30 2,20 Mtr. modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
für M. 17.70 3,00 Mtr. feinen Diagonal-Melton zum eleg. Herrenanzug in hell u. dunkelfarbig.	für M. 4.20 1,20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Buxkins, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Das **Nestle'sche Kindermehl** wird seit 25 Jahren von den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren- **Nestle's Kindermehl** 18 goldene
diplome. (Milchpulver.) Medaillen.



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch, Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich, Nestle's Kinder-Nahrung verhindert Erbrechen und Diarrhoe, Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel, Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen, Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen, Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten, Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heißen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Verkauf in Apotheken, Drogen- und Colonialwarenhandlungen.
Haupt-Depôt für Rheinland und Westfalen bei Herrn **P. A. Stenger jr., Köln.**

* Jede Hausfrau probire:

Raffauf's Erbswurst, Suppentafel
wohlschmeckend und nahrhaft.

Überall käuflich.

Rheinische Präservenfabrik Raffauf & Co., Coblenz.

Magenstärkend, Appetit anregend, befördert die Verdauung; als diätetisches Genuss- und Gesundheitsmittel vortrefflich bewährt.

Phil. Greve-Stirnberg's
allein ächter Magenbitter
Alter Schwede.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Zu haben in den meisten Restaurationen, Colonialwaren- und Delikatessen-Geschäften.

Italienische Weiß- und Rot-Weine
J. Brombach.

Winter-Fahrplan

(Gültig vom 1. Oktober 1895 ab.)

(Die untenstehenden kleinen Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, die obengestrichelten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.)

Rhein-Main-Verkehrs-Eisenbahn.											
Von Berlin nach Köln:											
Abfahrt von	1-2	1-3	1-4	1-3	1-4	1-3	1-8	1-8	1-4	1-4	1-4
Berlin	10 ¹⁷	7 ¹⁴	7 ¹⁴	11 ⁵⁵	—	11 ⁵⁵	7 ⁴⁷	—	8 ⁴⁵	8 ¹⁵	6 ⁵¹
Hannover	2 ⁵⁰	11 ⁴⁴	2 ⁵⁷	6 ⁵⁶	—	7 ⁴⁰	12 ⁴⁵	—	1 ⁴⁶	3 ⁴⁴	8 ³⁷
Witten	3 ⁵⁸	12 ¹¹	4 ¹³	7 ⁵⁸	6 ¹⁰	9 ³¹	1 ⁵⁶	—	2 ⁵³	5 ²¹	9 ⁴⁸
Bonn	—	1 ⁴⁰	4 ⁵²	—	8 ²³	9 ³⁸	—	—	3 ⁵²	5 ⁵⁰	8 ⁴⁶
Darmstadt	—	1 ⁴⁴	4 ⁵⁶	7 ⁵⁸	6 ¹⁴	9 ⁴²	2 ¹⁴	—	3 ⁵⁶	5 ⁴⁴	9 ⁴¹
Löhne	—	2 ¹⁰	4 ⁴⁸	—	6 ¹⁴	10 ⁵	2 ²⁶	—	3 ⁵⁰	6 ¹⁵	9 ¹⁸
Herford	—	2 ¹⁸	5 ⁷	8 ¹⁰	7 ¹⁰	10 ²⁶	2 ⁴¹	—	3 ⁵⁷	6 ²¹	9 ³⁷
Brake-Schildebeck	—	—	—	—	7 ²¹	10 ³⁷	—	—	3 ⁵⁹	6 ⁴⁴	9 ⁴⁸
Bielefeld	4 ²⁷	2 ⁵⁴	5 ³²	8 ²⁰	7 ⁵⁵	10 ⁵³	3 ²	2 ⁴	4 ¹⁹	7 ¹⁰³	—
Bratzenbe	—	3 ²	5 ⁴¹	7 ⁴³	11 [—]	—	2 ⁴⁰	4 ²⁸	7 ¹⁰	10 ¹¹	—
Gütersloh	—	3 ¹⁶	5 ⁸	8 ⁴⁶	8 ¹⁴	11 ²¹	3 ²¹	2 ⁴²	7 ¹³	10 ³¹	—
Nieda	—	3 ³¹	6 ¹⁵	8 ⁵¹	11 ¹⁴	—	2 ⁴⁵	4 ³³	7 ¹⁶	10 ⁴³	—
Delbe	—	3 ⁴⁷	6 ²⁹	8 ³¹	11 ⁴⁸	—	3 ³	4 ¹⁶	8 ¹	10 ⁵⁷	—
Befum	—	3 ⁵⁶	6 ⁴¹	8 ³⁴	12 [—]	—	3 ³²	5 ³⁸	8 ¹⁴	11 [—]	—
Ahlen	—	4 ¹⁵	6 ⁵⁸	—	8 ³⁴	12 ¹⁸	3 ³⁸	5 ⁵²	8 ³¹	11 ²²	—
Hamm	5 ¹⁰	4 ²⁷	7 ²¹	9 ³²	9 ⁴⁰	12 ⁴¹	4 ¹⁰	5 ⁴	6 ³²	8 ⁵⁵	11 ⁵⁸
Nordbögge	—	4 ⁵⁸	7 ⁵⁸	9 ³⁴	12 ⁴¹	—	—	5 ¹⁵	6 ³⁹	9 ¹²	12 ⁰⁴
Camen	—	4 ⁴⁸	7 ⁴⁸	—	10 ¹³	1 ¹	5 ²⁵	6 ⁴²	9 ¹⁷	12 ¹⁸	—
Coull	—	4 ⁵⁷	7 ⁵⁸	—	10 ¹¹	1 ⁴⁹	5 ²⁴	6 ⁵¹	9 ²⁶	12 ³³	—
Dortmund	5 ¹⁰	5 ²⁴	8 ¹⁸	10 ¹⁰	10 ³⁵	1 ⁴⁸	4 ⁴¹	5 ⁵⁸	7 ³⁸	10 ³⁰	12 ³⁵
Banne	—	6 ³⁶	9 ³⁶	10 ¹⁰	11 ³⁹	2 ⁴⁷	—	6 ⁴⁰	8 ¹⁶	11 ⁸⁴	Ant.
Alteneffen	—	6 ⁵⁵	9 ³⁸	10 ¹⁴	12 ³	3 ¹⁵	—	7 ⁶	8 ⁴⁰	11 ⁵⁷	—
Oberhausen	—	6 ⁵⁵	9 ³⁸	11 ¹¹	12 ³⁵	4 [—]	5 ⁵⁸	7 ⁴⁸	9 ⁵⁵	12 ⁰⁰	—
Duisburg	—	6 ⁵⁶	7 ⁴⁸	10 ¹¹	12 ⁴⁴	4 ⁴	5 ⁵⁷	7 ⁵⁹	10 ¹²	12 ³¹	—
Düsseldorf	—	7 ¹⁸	8 ²⁹	10 ¹⁴	11 ³⁵	4 ⁴	6 ⁴³	8 ⁴⁰	11 ¹⁵	—	—
Deutz	ant	—	—	11 ³⁹	2 ⁴⁸	—	—	9 ³⁵	—	—	—
Köln	"	7 ⁵⁷	9 ⁵⁹	12 ³⁷	—	6 ¹	6 ⁵⁷	—	12 [—]	—	—

Von Köln nach Berlin:											
Abfahrt von	1-4	1-4	1-4	1-3	1-3	1-2	1-4	1-3	1-2	1-4	1-4
Köln	—	6 ²⁰	—	9 ¹⁰	—	12 ⁴⁵	2 [—]	6 ¹⁷	—	11 ¹⁰	—
Deutz	—	—	7 ⁵⁷	—	11 ⁴⁸	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	—	7 ²⁴	9 ⁹	9 ⁵⁵	1 ²⁴	1 ¹⁶	3 ¹⁰	7 ²¹	8 ⁵¹	12 ²⁷	1 ⁵
Duisburg	—	8 [—]	9 ⁴⁷	10 ³⁸	2 [—]	1 ⁴⁰	3 ⁶²	7 ³⁰	8 ⁵⁹	10 ²³	1 ¹⁰
Oberhausen	—	8 ⁵⁷	10 ¹	10 ⁵³	2 ¹¹	2 [—]	4 ⁴⁴	7 ⁵⁷	9 ¹⁸	10 ⁵³	2 ¹
Alteneffen	—	8 ⁵⁴	10 ²⁵	—	2 ²¹	—	4 ⁴⁷	8 ¹⁵	9 ⁴⁰	10 ⁵⁹	2 ³⁰
Banne	—	9 ³²	11 ¹¹	11 ¹³	2 ²³	—	5 ⁵⁰	9 ⁴⁰	10 ⁴³	11 ²³	3 ²⁷
Dortmund	6 ⁴⁰	10 ³⁰	12 ²⁸	11 ⁵⁷	3 ⁵⁷	2 ²⁰	6 ⁵⁰	8 ⁵⁰	10 ⁴⁰	11 ²³	3 ²⁷
Coull	6 ⁵⁰	10 ⁴⁸	12 ³⁷	—	3 ⁵⁰	—	6 ⁵⁹	—	10 ⁵²	12 ¹	3 ⁵⁸
Camen	6 ¹²	10 ⁴³	1 ¹	—	3 ⁵⁰	—	6 ⁵⁵	—	11 ³	12 ²⁷	3 ¹²
Nordbögge	7 ²¹	10 ⁵²	1 ¹⁸	—	4 ⁴⁸	—	6 ⁴⁴	—	11 ¹⁷	12 ⁴⁶	4 ²⁷
Hamm	7 ²⁸	11 ¹³	2 ⁴	12 ¹⁰	4 ⁴⁸	3 ³⁸	7 ²⁹	9 ¹⁷	11 ¹⁸	12 ⁴⁶	4 ²⁷
Ahlen	7 ⁴⁵	11 ³⁰	2 ²⁴	—	4 ⁵⁰	—	7 ³⁹	—	11 ²¹	—	4 ³⁵
Befum	8 [—]	11 ⁴⁴	2 ²⁸	—	5 [—]	—	7 ⁴³	—	1 ³⁰	4 ⁴⁸	—
Delbe	8 ¹⁵	11 ⁵⁷	2 ³⁰	—	5 ¹⁸	—	7 ⁵⁵	—	1 ³⁷	4 ⁵²	—
Nieda	8 ²⁹	12 ¹⁸	3 [—]	5 ⁵⁸	—	—	8 ⁴¹	—	1 ⁴⁶	5 [—]	—
Gütersloh	8 ⁴⁸	12 ²⁷	3 ¹⁰	12 ⁵⁶	5 ⁴⁶	—	8 ³⁵	10 ⁵	2 [—]	5 ⁵²	—
Bratzenbe	9 [—]	12 ²⁹	3 ¹⁸	—	6 ⁹	—	8 ⁴⁸	—	2 ³⁰	5 ⁴⁷	—
Bielefeld	9 ²⁸	1 ¹	3 ⁵¹	1 ²⁰	6 ¹⁷	4 ¹⁹	9 ⁵	10 ³⁹	2 ⁵³	6 [—]	—
Brake-Schildebeck	9 ⁵⁴	1 ¹¹	4 [—]	—	6 ³⁷	—	9 ¹⁴	—	—	6 ¹¹	—
Herford	9 ⁵⁰	1 ⁴⁸	4 ¹⁸	1 ⁵⁸	6 ³⁸	—	9 ¹¹	10 ⁴³	—	2 ⁵⁶	6 ²⁰
Löhne	10 ¹⁵	2 ²⁵	5 ¹	1 ⁵¹	6 ⁵³	4 ⁴⁸	9 ⁵⁹	—	3 ¹¹	6 ²¹	—
Darmstadt	10 ²⁵	2 ³⁵	5 ¹⁸	2 [—]	7 [—]	9 ⁵⁹	11 ¹³	—	3 ²⁰	7 [—]	—
Bonn	10 ⁵⁰	2 ⁴⁰	5 ²⁸	—	7 ¹⁵	—	10 ¹³	—	3 ³⁰	7 ¹⁶	—
Witten	10 ⁵²	2 ⁴⁵	5 ³⁴	2 ¹⁹	7 ¹⁴	5 ¹⁴	10 ²⁶	11 ²¹	3 ⁴⁵	7 ⁵⁸	—
Hannover	12 ²⁰	4 ⁴⁰	7 ³⁰	3 ³⁸	9 ¹	6 ⁵⁰	12 ²⁴	—	Ant.	9 ¹²	—
Berlin	ant	7 ⁵⁰	1 ²⁰	—	8 ³⁸	—	10 ⁵⁰	6 ⁵⁵	—	4 ⁵³	—

Gronau-Emsfelder Eisenbahn.											
Von Dortmund nach Lünen: 6 ⁰⁵ , 11 ³⁰ , 2 ⁴⁵ , 7 ⁴⁵ .											
Von Lünen nach Dortmund: 8 ⁵⁰ , 12 ⁵⁰ , 5 ³² , 9 ³⁰ .											